

# Der Mitternachtsruf

---

„Heilige sie durch Deine Wahrheit! Dein Wort ist die Wahrheit.“ Joh 17,17

---

## Eden wird wiederhergestellt

„Der Garten Eden blieb noch auf der Erde, lange nachdem der Mensch von dessen angenehmen Pfaden verbannt worden war. Das gefallene Menschengeschlecht durfte noch lange die Heimat der Unschuld schauen, deren Eingang nur durch die wachenden Engel versperrt wurde. An der von Cherubim bewachten Pforte des Paradieses offenbarte sich Gottes Herrlichkeit. Hierher kamen Adam und seine Söhne, um Gott anzubeten. Hier erneuerten sie ihre Gehorsamsgelübde jenem Gesetz gegenüber, dessen Übertretung sie aus Eden verbannt hatte. Erst als sich die Welle des Frevels über die ganze Welt ausbreitete und die Bosheit der Menschen ihre Vernichtung durch eine Wasserflut erforderte, entrückte der Schöpfer den Garten Eden von der Erde. Doch bei der endgültigen Wiederherstellung, wenn es 'einen neuen Himmel und eine neue Erde' geben wird, soll sie noch herrlicher geschmückt werden als am Anfang.“

„Dann werden jene, die Gottes Gebote gehalten haben, in unsterblicher Kraft unter dem Baum des Lebens atmen; und durch unendliche Zeitalter werden die Bewohner sündloser Welten in jenem Garten der Wonne ein Beispiel für das vollkommene Werk von Gottes Schöpfung sehen, unberührt vom Fluch der Sünde – ein Beispiel dafür, was die ganze Erde geworden wäre, wenn der Mensch den herrlichen Plan des Schöpfers erfüllt hätte.“

„Das Ziel des großen Erlösungsplans ist es, die Welt wieder vollständig in Gottes Gunst zu bringen. Alles, was durch die Sünde verloren ging, wird wiederhergestellt werden. Nicht nur der Mensch, sondern die Erde wird erlöst, um die ewige Wohnstätte der Gehorsamen zu sein. Sechstausend Jahre lang hat Satan darum gekämpft, die Erde in Besitz zu halten. Jetzt erfüllt sich Gottes ursprünglicher Zweck in ihrer Erschaffung. 'Die Heiligen des Allerhöchsten werden das Königreich empfangen, und das Königreich für immer behalten' (Daniel 7,18/KJV).“ *AH*, 539.1-3

„Lange haben wir auf die Rückkehr unseres Erlösers gewartet. Aber nichtsdestotrotz ist das Versprechen sicher. Bald werden wir in unserer verheißenen Heimat sein. Dort wird Jesus uns an den lebendigen Strom führen, der vom Thron Gottes fließt, und uns die geheimnisvolle Vorsehung erklären, durch die Er uns geführt hat, um unseren Charakter zu vervollkommen. Dort werden wir auf allen Seiten die schönen Bäume des Paradieses sehen, in ihrer Mitte den Baum des Lebens. Dort werden wir mit ungetrübtem Blick die Schönheiten des wiederhergestellten Gartens Eden sehen. Dort werden wir unserem Erlöser die Kronen zu Füßen werfen, die Er auf unsere Häupter gesetzt hat. Mit unserer goldenen Harfe in der Hand werden wir Ihm, der auf dem Thron sitzt, Lob und Dank opfern.“ *RH*, 3. September 1903.15

---

**Der Mitternachtsruf** ist ein Magazin von Siebenten-Tags-Adventisten für Siebenten-Tags-Adventisten. Es ist die Absicht des Herausgebers, das Fundament, auf dem der Glaube der Milleriten und der Adventpioniere basierte, wieder ans Licht zu bringen und aktuelle prophetische Themen zu untersuchen. Dazu gehören auch praktische Informationen zu Landleben und Gesundheit. Alle unserer bisher veröffentlichten Artikel sind online auch zum Download erhältlich. Besuche dafür unsere Webseite: [www.fin1844.info](http://www.fin1844.info). Das Magazin wird von **fin** regelmäßig herausgegeben und per E-Mail oder Post versendet. Für weitere Informationen, kontaktiere uns jederzeit per Post, E-Mail oder Telefon.

## Über unser Missionswerk

**Fin** oder **future-is-now** ist im deutschsprachigen Raum aktiv und wurde von Siebenten-Tags-Adventisten ins Leben gerufen. Unser Ziel ist die Verbreitung der letzten Warnungsbotschaft aus Offenbarung 14 wie sie in der Bibel und dem Geist der Weissagung zu finden ist. Die biblischen Aussagen mit Bezug auf die Zeit des Endes erfüllen sich heute vor unseren Augen. Das historische und prophetische Verständnis der Siebenten-Tags-Adventisten ist gegenwärtige Wahrheit geworden. Wir sind die letzte Generation. Im Mittelpunkt steht das prophetische Wort und jeder Ratschlag, den Gott uns durch Sein Wort erteilt. Es nützt uns nichts, wenn wir wissen wollen, was die Zukunft bringt, wenn wir nicht schon heute unsere Erfahrungen machen und in diesen ernsten Zeiten feststehen. Diese Erfahrung wird uns durch den Gehorsam gegenüber Gottes Wort und den Glauben an Gottes Verheißungen zuteil.

Neben der prophetischen Botschaft legt **fin** zudem großen Wert auf die Gesundheitsmission. Diese Eintrittspforte sollte vor allem von denen genutzt werden, die in diesen letzten Stunden der Weltgeschichte Gottes Werk tun wollen.

Landleben wird in der Zeit, in der wir leben, jeden Tag wichtiger. **Fin** verkündet und verteidigt diese Wahrheiten für die Endzeit. Gottes Volk muss sich auf den kommenden Sturm vorbereiten. Diese Vorbereitung erfordert Erfahrung und wir müssen lernen, wie wir bescheiden leben und überleben können - weit weg von den großen Städten.

## Impressum

**fin-publishing** · future-is-now e.V.

Web: [www.fin1844.info](http://www.fin1844.info)  
Email: [info@fin1844.info](mailto:info@fin1844.info)

Ausgabe 03 - März 2021  
© future is now  
Englisches Original von FIN - Dezember 2019

## Kontodaten

future is now/Volksbank Heilbronn  
IBAN: DE36620901000335167004, BIC: GENODES1VHN,  
SWIFT-Code: GENODEFF  
Paypal: [shop@fin1844.info](mailto:shop@fin1844.info)

Textnachweis: future is now e.V.  
Bildnachweis: future is now e.V.  
Satz/Gestaltung: future is now

**future-is-now** ist ein gemeinnütziger Verein, der beim Amtsgericht Stuttgart unter der Registernummer VR 386 eingetragen ist. Future-is-now wurde von der Finanzbehörde Heilbronn zur gemeinnützigen Organisation erklärt, ist von der Steuer befreit und berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.

## Zitatfortführung von Seite 1

„Niemand darf das Risiko eingehen, sich zwischen die Menschen und die Botschaft des Himmels zu stellen. Die Botschaft Gottes wird das Volk erreichen, und wenn es unter den Menschen keine Stimme gäbe, die sie verkünden würde, würden selbst die Steine schreien. Ich rufe jeden Prediger auf, den Herrn zu suchen, den Stolz und den Streit um die Vormachtstellung abzulegen und das Herz vor Gott zu demütigen. Der Grund warum die Gemeinden so schwächlich sind, ist die Kälte des Herzens, der Unglaube derer, die glauben sollten.“ *RH*, 26. Juli 1892.9

**Lieber Leser,** fin wird von Lesern wie dir getragen. Die Kosten für den Druck eines Magazins, inklusive Versand innerhalb von Deutschland, betragen 4,00 €. Es wird mehreren hundert Adressen kostenlos zugestellt. Für jeden freiwilligen Beitrag sind wir mehr als dankbar.

## Inhalt

Wir brauchen deine Hilfe in Gottes letztem Werk! .....	4
Die Wiederherstellung der Verheißung .....	5
Damit wir nicht vergessen .....	25
Rezept .....	34
Buchempfehlungen .....	35

## Abkürzungen

1888	The Ellen G. White 1888 Materials	GW	Gospel Workers
AH	The Adventist Home	HR	The Health Reformer
BC	SDA Bible Commentary, Vol. 1-7	Lt	Letter
CG	Child Guidance	MDEM	The Medical Missionary
COL	Christ's Object Lessons	MR	Manuscript Releases, Vol. 1-21
CSA	A Call to Stand Apart (202)	Ms	Manuscript
CW	Counsels on Writers and Editors	PP	Patriarchs and Prophets
DA	The Desire of Ages	RH	The Review and Herald
DG	Daughters of God	SC	Steps To Christ
ED	Education	SP	The Spirit of Prophecy, Vol. 1-4
EP	From Eternity Past	SR	The Story of Redemption
GCB	The General Conference Bulletin		

## In Gottes abschließendem Werk brauchen wir deine Hilfe!



Der neu gestaltete Advent News wird jetzt weltweit in englischer und deutscher Sprache weitergegeben. Das Ziel dieses Newsletters ist die schriftliche Verbreitung der Mitternachtsrufbotschaft. Diese besteht zurzeit in Form einer Vielzahl an Videos und fin hat die Notwendigkeit erkannt, die darin enthaltenen Informationen (aus zahlreichen Präsentationen an verschiedenen Orten) in einer formalisierten schriftlichen Botschaft zusammenzufassen. Dazu benötigen wir deine Hilfe. Hast du Lust, einen Artikel über die Mitternachtsruf-Botschaft zu schreiben oder bist du gut in Grammatik und Korrekturlesen? Dann melde dich bei uns: **info@fin1844.info**



### Beiträge & Zeugnisse

Teile deine Beiträge und Zeugnisse mit uns! Wir würden uns freuen, von dir zu hören.



### Wahre Erziehung

Erziehung ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in der gegenwärtigen Wahrheit. Dafür hat der Herr weltweit Prophetieschulen eröffnet. Teile uns mit, was du aus den inspirierten Schriften über wahre Erziehung gelernt hast.



### News weltweit

Was tut Gott in deinem Teil des Weinbergs? Es ist immer eine Bereicherung, Neuigkeiten von Missionaren und Ministries zu erhalten.



### Landleben

Der Herr ruft Sein Volk auf, sich vom Stadtleben zu trennen und aufs Land zu ziehen – für die meisten eine ganz neue Erfahrung! Hast du Tipps, Erfahrungen oder Studien zu diesem Thema? Dann teile sie mit unseren Lesern!



### Events

Du planst einen Event? – Erzähl uns davon! Camp-Meetings, Prophetenschulen, Gesundheitsseminare, usw.



### Gartenarbeit

Viele von uns möchten lernen, wie man von seinen eigenen Erträgen lebt. Egal ob du ein Profi oder ein Anfänger bist – wir möchten von deinen Tipps und Techniken lernen. Teile nützliche und interessante Informationen mit unseren Lesern.



### Adventpioniere

Die Geschichte der Milleriten und unserer Pioniere sind ein wichtiger Bestandteil der Lernerfahrung unserer Bewegung. Teile interessante Informationen oder Abschnitte aus ihren Schriften mit uns – bestimmt gibt es noch andere, die sie gerne lesen!



### Gesundheit & Natürl. Heilmittel

Die Gesundheitsbotschaft ist der rechte Arm des Evangeliums. Auch dieser Zweig hat seinen Platz in unserer Botschaft. Hydrotherapie, natürliche Heilmittel, Ernährung, hausgemachte Produkte, usw. - teile dein Wissen mit uns!



# Bibelstudium

## Die Wiederherstellung der Verheißung

### Einleitung

Seit dem Fall dieser Welt halten die Bewohner, die dem Gott des Himmels treu geblieben sind, an einem Versprechen fest, das ihnen in Eden gegeben worden war. Dieses Versprechen lautete, dass ein Erlöser kommen würde, um ihnen den Weg zurück in den Garten Eden zu ermöglichen. Dieses Studium widmet sich der Untersuchung dieser Verheißung, sowie der Wiederherstellung und um was es dabei geht.

Diejenigen von uns, die sehr nahe an der endgültigen Erfüllung dieser Verheißung leben, haben erkannt, dass wir im Bericht über die Schöpfung und den Zustand von Eden vor der Sünde einen wunderbaren Schatz haben. Dieser ist für unser heutiges Studium von unschätzbarem Wert, da er die Antworten auf unseren gegenwärtigen Zustand und den Schlüssel zum Verständnis dessen, was wiederhergestellt werden soll, enthält.

### Methodik

Woher wissen wir überhaupt, dass die neue Erde oder der wiederhergestellte Garten Eden dem ursprünglichen Zuhause von Adam und Eva entsprechen wird? Wieso können wir gewiss sein, dass wir den Garten Eden als Vorlage für die neue Erde verwenden können?

Im Buch Jesaja lesen wir, dass der Eine, wahre Gott, das Ende durch den Anfang erklärt.

**Vers 21** „Stellt euer Anliegen vor, sagt der HERR. ‘Bringt eure starken Argumente hervor’, spricht der König Jakobs. **22** Lasst sie [ihre Götzen] hervorbringen und uns zeigen was geschehen wird. Lasst sie die früheren Dinge zeigen, was sie sind, dass wir sie ermessen mögen und deren Ausgang wissen, oder lasst sie uns Dinge verkündigen, die noch kommen werden. **23** Zeigt die Dinge, die hernach kommen sollen, so dass wir wissen mögen, dass ihr Götter seid. Ja, tut Gutes oder tut Schlechtes, damit wir bestürzt seien und es zusammen betrachten.“ Jes 41, 20-23/KJV

**Vers 9** „Gedenket an das Frühere von der Urzeit her, denn Ich bin Gott und da ist keiner sonst; Ich bin Gott und da ist keiner Mir gleich. Ich verkündige das Ende vom Anfang, und von alten Zeiten die Dinge, die noch nicht geschehen sind. **10** Ich sage: Mein Ratschluss soll zustande kommen, und alles, was Mir gefällt, werde Ich vollbringen.“ Jesaja 46, 9-10/KJV

Die Geschichte dieser Welt begann im Garten Eden und sie wird mit dem wiederhergestellten Zustand in Eden enden. Das Arbeitsprinzip Gottes, das Ende von Anfang an zu verkünden, ist daher eine gültige Studienmethode.

### Reihenfolge bei der Schöpfung

Gott bereitet dem Menschen sein erstes Zuhause – „Gott selbst hatte unseren ersten Eltern in Eden ein Zuhause bereitet. Als Er es mit allem ausgestattet hatte, was sich ein Mensch nur wünschen konnte, sagte Er: ‘Wir wollen Menschen machen nach unserm Bild, uns ähnlich.’ ...“ AH, 25.1

**Vers 7** „Da bildete Gott der HERR den Menschen aus Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und der Mensch wurde eine lebendige Seele. **8** Und der Herr, Gott, pflanzte einen Garten gen Osten in Eden und setzte den Mensch dorthin, den Er gebildet hatte.“ 1. Mose 2,7-8/KJV

Zuerst wurden die Tiere erschaffen, dann der Mensch:

**Vers 19** „Und Gott der HERR bildete aus Erde alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und brachte sie zu Adam, dass er sähe, wie er sie nennen würde, und egal welchen Namen Adam für jedes lebendige Wesen wählte, das war ihr Name. **20** Und Adam gab jeglichem Vieh Namen, auch allen Vögeln in der Luft und allen Tieren des Feldes; aber für den Menschen fand sich keine Gehilfin, die ihm entsprochen hätte.“ 1. Mose 2, 19-20/KJV

„Nachdem die Erde und die Tiere auf ihr erschaffen worden waren, erfüllten Vater und Sohn ihren Plan, der vor dem Fall Satans entworfen worden war, nämlich den Menschen nach Ihrem eigenen Bild zu schaffen. Sie hatten in der Erschaffung der Erde und jeder lebendigen Kreatur zusammengearbeitet. Und nun sagt Gott zu Seinem Sohn: ‘Lasst uns Menschen machen nach Unserem Bild’ (1. Mo 1,26). Als Adam aus der Hand seines Schöpfers hervorging, war er von edler Größe und von schöner Wohlgestalt. Er war mehr als doppelt so groß wie die Menschen, die heute auf der Erde leben, und er war gut proportioniert. Seine Züge waren perfekt und attraktiv. Seine Hautfarbe war weder weiß noch gelblich, sondern rötlich und strahlte mit dem reichen Farbton der Gesundheit. Eva war nicht ganz so groß wie Adam. Ihr Kopf reichte ihm knapp über die Schultern. Auch sie war anmutig – in symmetrischer Perfektion und sehr schön.“ *ISP*, 24.2

„Nach der Erschaffung Adams wurde jedes lebende Geschöpf vor ihn gebracht, um seinen Namen zu empfangen; er sah, dass jedem ein Gefährte gegeben worden war, aber unter ihnen ‘fand sich keine Gehilfin, die ihm entspro-

chen hätte’ (1. Mose 2,20). **Unter allen Geschöpfen, die Gott auf der Erde erschaffen hatte, gab es nicht eines, das dem Menschen ebenbürtig gewesen wäre.** Und Gott sprach: ‘Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.’ (1. Mose 2,18). Der Mensch wurde nicht geschaffen, um in Einsamkeit zu wohnen; er sollte ein soziales Wesen sein. Ohne Gefährten hätten die schönen Szenen und reizvollen Beschäftigungen in Eden kein vollkommenes Glück gebracht. Selbst die Gemeinschaft mit Engeln hätte seinen Wunsch nach Mitgefühl und Gesellschaft nicht stillen können. **Es gab niemanden von der gleichen Art, den er lieben, und von dem er geliebt werden konnte.**“ *PP*, 46.1

Gott wusste, dass es für den Menschen nicht gut wäre, allein zu sein, und doch hatte er Adam mit Absicht zuerst geschaffen. Was auch immer diese Absicht war – wir wissen, dass sie eine wichtige geistliche Lektion enthält, denn Gott tut nichts unüberlegt.

Indem er den Tieren Namen gab, wurde Adam bewusst, dass er allein war, während alle Tiere ein Gegenüber hatten. Adam bemerkte, dass immer zwei gleiche Tiere ein Paar bildeten – männlich und weiblich, alle nach ihrer Art – doch in seinem Fall gab es niemanden, der ihm entsprach, niemanden von gleicher Natur.

### Die Erschaffung von Eva

**Vers 21** „Und der HERR, Gott, ließ einen tiefen Schlaf auf Adam fallen; und er schlief: und Er nahm eine seiner Rippen und verschloss deren Stelle mit Fleisch. **22** Und aus der Rippe, die der HERR, Gott, vom Menschen genommen hatte, machte Er eine Frau und brachte sie zum Menschen. **23** Da sprach der Mensch: Das ist jetzt Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch: sie soll Männin genannt werden; denn sie ist aus dem Mann entnommen. **24** Darum soll der Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden ein Fleisch sein. **25** Und sie waren beide nackt, der Mann und seine Frau, und schäm-

ten sich nicht.“ 1. Mose 2, 21-25/KJV

„Gott selbst gab Adam eine Gefährtin. Er gab ihm ‘eine Gehilfin, die ihm entspricht’ (1. Mose 2,18) – eine Gehilfin, die zu ihm passte – eine, die dazu bestimmt war, seine Gefährtin zu sein, und die Liebe und Mitgefühl mit ihm teilte. **Eva wurde aus einer Rippe von Adams Seite geschaffen, was darauf hinwies, dass sie ihn weder als Haupt beherrschen, noch als minderwertig unter die Füße getreten werden sollte, sondern dass sie ihm als Ebenbürtige zur Seite stehen und von ihm geliebt und beschützt werden sollte.** Sie war ein Teil des Mannes, geschaffen aus seinem Fleisch und Blut, sein zweites Ich. Dies macht die enge, liebevolle Verbindung deutlich, die für ihre Beziehung bestimmt war. ‘Denn niemand hat je sein eigenes Fleisch gehasst, sondern er nährt und pflegt es.’ (Epheser 5,29) ‘Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden ein Fleisch sein.’ (1. Mose 2,24).“ AH, 46.2

Hier wird die Erschaffung von Eva beschrieben, und die Bedeutung der Art und Weise wie sie geschaffen wurde. Eva wurde nicht wie Adam aus dem Staub geformt, sondern aus einer Rippe von Adam. Dies sollte verdeutlichen, dass sie weder über noch unter Adam stehe, sondern ihm gleich sein sollte. Sie wurden geschaffen, um als Team Seite an Seite zu stehen.

### **Was bedeutet „ebenbürtig“ und wie sah das in ihrer Beziehung aus?**

Definition von „ebenbürtig“ (Englisch „equal“), Webster Dictionary 1828: Nomen: jemand oder etwas, das ebenso gut, begabt, wertvoll usw. ist wie eine andere Person oder Gegenstand.

Wir werden die Beziehung von Adam und Eva noch genauer betrachten, doch anhand dessen, was wir bereits aus dem Schöpfungsbericht wissen, können wir aus der obigen Definition das Wort „wertvoll“ hervorheben und feststellen, dass Gottes Kinder – Adam und Eva – in Seinen Augen den gleichen Wert haben.

### **Wem wurde die Herrschaft gegeben?**

**Vers 26** „Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen nach Unserem Bild Uns ähnlich; und lasst sie herrschen über die Fische im Meer; und über die Vögel des Himmels und über das Vieh auf der ganzen Erde, auch über alles Kriechende, was auf der Erde kriecht! **27** Und Gott schuf den Menschen nach Seinem Bild, zum Bilde Gottes schuf er ihn; männlich und weiblich schuf er sie. **28** Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, das sich auf der Erde bewegt.“ 1. Mose 1,26-28/KJV

„Während sie Gott treu blieben, sollten Adam und seine Gefährtin über die Erde herrschen. Ihnen wurde uneingeschränkte Gewalt über sämtliche Lebewesen gegeben. Der Löwe und das Lamm spielten friedlich um sie herum oder legten sich gemeinsam zu ihren Füßen nieder. Die fröhlichen Vögel huschten ohne Furcht um sie herum; und während ihre fröhlichen Gesänge zum Lob ihres Schöpfers aufstiegen, stimmten Adam und Eva mit ihnen in Dank an den Vater und den Sohn ein. ...“ DG, 23.3

### **Welche Aufgabe wurde dem Heiligen Paar übertragen?**

„Und der Herr, Gott, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, ihn zu bebauen und zu bewahren.“ 1. Mose 2,15/KJV

„Adam und Eva war die Sorge für den Garten übertragen, dass sie ihn ‘bauten’ und ‘bewahrten’. (1. Mose 2,15). Obwohl sie reich an allem waren, was der Eigentümer des Universums zu bieten hatte, sollten sie nicht untätig bleiben. Als etwas Segensreiches wurde ihnen nützliche Beschäftigung zur Stärkung des Körpers, zur Erweiterung des Verstandes und zur Entwicklung des Charakters angewiesen.“ ED, 21.2

Aus diesem Zitat lässt sich erkennen, dass mit dem Begriff „Mensch“ im Vers sowohl Adam

als auch Eva gemeint sind. Sie verrichteten dieselbe Arbeit, nämlich die Pflege des Gartens.

### Welche Kleidung erhielten Adam und Eva?

„... Das sündlose Paar trug keine künstliche Kleidung; sie waren mit einem Lichtgewand und Herrlichkeit bekleidet, so wie es die Engel tragen. Solange sie im Gehorsam gegenüber Gott lebten, umhüllte sie dieses Gewand aus Licht.“ *PP*, 45.3

„... Sie trugen keine Kleider, sondern waren wie die himmlischen Engel von Licht umhüllt. Dieses Licht, das sie umgeben hatte, war verschwunden. Um dem Gefühl des Mangels und der Nacktheit entgegenzuwirken, bemühten sie sich damit, ihren Körper zu bedecken. Sie könnten schließlich Gott und den Engeln nicht nackt begegnen.“ *SR*, 38.1

Es ist wichtig zu erkennen, dass Adam und Eva dieselbe Kleidung trugen. Sie waren beide mit dem Gewand der Gerechtigkeit Christi bedeckt.

Aus Eden haben wir kein Anhaltspunkt über Kinder und Familienleben. Auf jeden Fall können wir uns jedoch vorstellen, dass Adam und Eva diese Aufgabe gemeinsam erfüllten.

### Zusammenfassung

Im Schöpfungsbericht wurde Adam zuerst erschaffen, was ihn aber nicht über Eva stellte. In der Art und Weise wie Gott Eva schuf stellte Er auf besondere Weise die Beziehung dar, die zwischen dem Paar herrschen sollte. In Eden herrschte vollkommene Gleichberechtigung: Niemand stand über dem anderen. Die Tatsache, dass Adam zuerst geschaffen wurde, macht ihn nicht besser oder wichtiger als Eva, und er war von Gott nicht mehr geliebt als Eva. Gott gab ihnen die Herrschaft in gleichem Maß, Er gab ihnen dieselbe Aufgabe und Er kleidete beide in dasselbe Lichtgewand. In Gottes Augen besaßen sie als Seine Kinder denselben Wert.

### Der Sündenfall und der darauffolgende Fluch

Seit dem Sündenfall sehen wir in der Welt um uns herum Ungleichheit zwischen Mann und Frau. Das war offensichtlich nicht Gottes ursprünglicher Plan, doch hatte Er die Ungleichheit nach Adam und Evas Sünde eingerichtet? Ist es Gottes Wille, dass der Mann über der Frau steht? Die Antwort finden wir im 1. Mose 3.

Bevor wir die Flüche betrachten, müssen wir aber Gott verstehen und wie Er arbeitet. Die Art und Weise wie wir Sein Wort studieren, wird dadurch beeinflusst, wie wir Gott sehen.

„‘Gott ist Liebe.’ (1Joh 4,16) Sein Wesen, Sein Gesetz sind Liebe. So war es immer, so wird es immer sein. ...“ *PP*, 33.1

Gottes Natur und Sein Gesetz sind beides Liebe. Seine Natur ist **WER** Er ist, und Sein Gesetz **WIE** Er handelt.

Gott schuf den Menschen mit dem freien Willen und Er erlaubt ihm, seine eigenen Entscheidungen zu treffen. Doch jede Entscheidung, die wir treffen, bringt gute oder schlechte Konsequenzen mit sich. Diese nennt man auch Segen oder Fluch. Gott wird die Konsequenzen unserer Entscheidungen nicht verhindern. Er versucht uns im Vorherein zu warnen, indem Er uns aufzeigt, was die Konsequenzen unserer Handlungen sein werden. Am Ende sind wir aber selbst dafür verantwortlich, was wir über uns bringen. Durch Gottes Gnade kann ein Fluch jedoch oft in einen Segen verwandelt werden, wenn wir bereuen und umkehren.

### Was ist ein Fluch?

Die erste Erwähnung des Wortes „Fluch“ finden wir in 1. Mose 3,14. Hier ist in den Worten eine Ursache und eine Wirkung zu erkennen: „Weil du solches getan hast, so seist du verflucht.“

„Da sprach der Herr, Gott, zur Schlange: **Weil du solches getan hast, so seist du verflucht vor allem Vieh** und vor allen Tieren des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen und Erde essen dein Leben lang!“ 1. Mose 3,14



„Ein Fluch ohne Ursache wird nicht kommen.“  
Spr 26,2/KJV

„Sagt den Gerechten, dass es ihnen wohl gehen wird. ... Wehe dem Gottlosen! Ihm geht es schlecht; denn er wird den Lohn seiner Tat bekommen!“ Jesaja 3,10-11/KJV

„Schrecklich ist diese Wahrheit und sollte sich tief einprägen. Jede Tat fällt auf den Täter zurück. Jeder Mensch kann in den Übeln, die sein Leben verfluchen, die Frucht seiner eigenen Aussaat erkennen. Doch sind wir nicht ohne Hoffnung.“ Ed, 146.6

Segen und Fluch sind Nebenwirkungen unseres Handelns. Gott verflucht keine Menschen. Wir verfluchen uns selbst, wenn wir uns dorthin begeben, wo Gott uns nicht segnen kann.

Ein Fluch ist ein entzogener Segen.

„... Gott spricht zu Seinem Volk durch Segnungen, die ihm gegeben werden; und wenn diese nicht gewürdigt werden, spricht Er zu ihm Segnungen, die ihnen genommen werden, damit sie dazu gebracht werden, ihre Sünden zu sehen und von ganzem Herzen zu Ihm zurückzukehren.“ PP, 410.2

Segen und Fluch können prophetisch sein.

1. Mose 49 ist eine Auflistung von Segnungen, die Jakob über seine Söhne sprach.

In 4. Mose 23 und 24 spricht Bileam prophetische Segnungen über Israel aus.

### Prophetische Flüche:

„Unter dem Einfluss des Heiligen Geistes sagte Noah die Geschichte der drei großen Menschenrassen voraus, die von ihnen herkommen sollten. Als er die Nachkommen Hams allerdings mehr im Sohne als im Vater skizzierte, sagte er: ‘Verflucht sei Kanaan und sei seinen Brüdern ein Knecht aller Knechte!’ (1. Mose 9,25).“ PP, 117.2

„Noah, der durch Göttliche Eingebung sprach, sagte die Geschichte der drei großen Geschlechter voraus, die aus diesen Vätern der Menschheit hervorgehen sollten. Indem er

die Nachkommenschaft Hams eher durch den Sohn als durch den Vater verfolgte, erklärte er: ‘Verflucht sei Kanaan; ein Knecht von Knechten soll er seinen Brüdern sein.’ (1Mo 9,25/KJV). ...“ PP, 117.2

„Die Nachkommenschaft Kanaans sank in die entwürdigendsten Formen des Heidentums ab. Obwohl der Fluch der Weissagung sie zur Sklaverei verdammt hatte, hielt Gott das Verhängnis jahrhundertlang zurück. Er ließ ihre Gottlosigkeit und Verderbtheit zu, bis die Grenzen Seiner Geduld erreicht waren. Dann wurde ihnen ihr Besitz weggenommen und sie wurden Knechte der Nachkommen Sems und Japheths.“ PP, 118.1

„Noahs Weissagung war keine eigenmächtige Zornesandrohung oder Gnadenverkündigung. Sie legte weder Charakter noch Schicksal seiner Söhne fest. Aber sie zeigte die Folgen der selbsterwählten Lebensweise und den Charakter, den jeder entwickelt hatte. ...“ PP, 118.2

In der Geschichte von Pharaos, dessen Herz verhärtet wurde, scheint ebenfalls Gott der Schuldige zu sein. Wenn wir 2. Mose 4,21 als schlichtes „So spricht der Herr“ lesen, müssen wir zu diesem Schluss kommen. Doch das folgende Zitat vermittelt uns ein anderes Bild und zeigt uns, dass die Art und Weise wie wir über Gott lesen und Ihn verstehen, oft nicht korrekt ist:

„Gott hatte über Pharaos gesagt: ‘Ich will sein Herz verhärten, dass er das Volk nicht ziehen lassen wird.’ (2. Mose 4,21/KJV). Es bedurfte keiner übernatürlichen Macht, das Herz des Königs zu verhärten. Gott gab Pharaos außerordentlich überzeugende Beweise Seiner Stärke, aber der Herrscher wehrte sich hartnäckig gegen jede bessere Einsicht. Mit jeder Offenbarung der unendlichen Machtvollkommenheit, die er zurückwies, wurde er umso entschlossener zum Widerstand. Schon mit der Ablehnung des ersten Wunders war die Saat der Auflehnung gestreut, die jetzt ihre Früchte trug. Als er sich unterstand, weiterhin eigene Wege zu

gehen, steigerte sich seine Starrköpfigkeit von Mal zu Mal. Immer hartherziger wurde er, bis man ihn rief, sich die kalten, toten Gesichter der Erstgeborenen anzusehen.“ PP, 268.1

Der prophetische Fluch in der Geschichte von Noah war kein willkürlicher Erlass gegen die Nachkommen Kanaans. Ellen White sagt uns deutlich, dass der Fluch aus 1. Mose 9 eine Propherzeiung davon war, was schließlich wegen ihrer bösen Wege mit Seinem Geschlecht geschehen würde. Wir wissen, dass nicht Gott das Herz von Pharao verhärtet hat, denn Gott zwingt niemanden. Vielmehr verhärtete der Pharao sein eigenes Herz, indem er die Botschaft ablehnte, die ihm von Gott gesandt worden war. Die Antwort, auf die wir kommen, hängt davon ab, wie wir Gott sehen und die inspirierten Schriften lesen.

Wir haben jetzt zwei Zeugen dafür, dass Gott keine negativen Situationen oder Flüche über Sein Volk bringt. Warum also sehen wir das in 1. Mose 3 anders?

**Vers 14** „Und der HERR, Gott, sprach zur Schlange: Weil du solches getan hast, so seist du verflucht vor allem Vieh und vor allen Tieren des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen und Staub essen dein Leben lang! **15** Und Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen. **16** Und zur Frau sprach Er: Ich will in hohem Maß dein Leid und deine Schwangerschaft vermehren; mit Schmerzen sollst du Kinder gebären; und Verlangen soll nach deinem Mann sein, und er soll über dich herrschen! **17** Und zu Adam sprach er: Weil du der Stimme deiner Frau gehorcht hast und von dem Baum gegessen, davon Ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen, verflucht sei der Erdboden um deinetwillen, mit Sorge sollst du alle Tage deines Lebens davon essen; **18** Dornen und Disteln soll er dir hervorbringen, und du sollst das Kraut des Feldes essen. **19** Im Schweiß deines Angesichtes sollst du Brot essen, bis du wieder

zur Erde kehrst, von der du genommen bist; denn du bist Staub und kehrst wieder zum Staub zurück!“ 1. Mose 3,14-19/KJV

Wenn wir willig sind, zu sehen, dass die Flüche in 1. Mose 3 kein Erlass Gottes, sondern sie natürliche Konsequenzen der Sünde von Adam und Eva sind, die in prophetischer Vorausschau dargelegt werden, verändert sich unser Verständnis von Gott und der Welt, in der wir leben. Wir werden sehen, dass Gott wirklich ein Gott der Liebe ist und dass Er Seine Kinder nicht verflucht.

Was verändert sich also mit diesem neuen Verständnis?

Wir müssen erkennen,

- ... dass die beschriebenen Konsequenzen nicht Gottes Wille, sondern das genaue Gegenteil Seines ursprünglichen Plans sind,
- ... dass diese Umstände nicht bleibend, sondern durch Reue und Gehorsam umkehrbar und
- dass wir nicht bis zum Ende warten müssen, bis wir auf der neuen Erde sind, um Wiederherstellung zu erleben, sie beginnt hier.

Welche Beispiele gibt es für Dinge, die bereits jetzt wiederhergestellt werden können?

### Ernährung

„In Ägypten war ihr Geschmack verdorben worden. **Gott plante ihren Appetit wieder in einen reinen, gesunden Zustand zu bringen, damit sie sich an dem Genuss einfacher Früchte, die Adam und Eva in Eden gegeben wurden, erfreuen konnten. Er wollte sie in einem zweiten Eden ansiedeln, einem guten Land, in dem sie die Früchte und das Getreide genießen konnten, mit denen Er sie versorgen würde.** Sein Ziel war, die krankmachende Kost wegzunehmen, die sie in Ägypten zu sich genommen hatten, denn Er wollte, dass sie sich in vollkommener Gesundheit und Verfassung befinden, wenn sie in das gute Land einziehen würden, in welches Er sie führte. Die umliegenden heidni-

schen Völker sollten dadurch veranlasst werden, dem Gott Israels die Ehre zu geben, dem Gott, der ein so wunderbares Werk für Sein Volk getan hat. Wenn das Volk, welches Ihn als den Gott des Himmels anerkannte, nicht bei vollkommener Gesundheit wäre, könnte Sein Name nicht verherrlicht werden.“ *1BC*, 1102.3

### Gleichberechtigung

„Wenn die von Gott gegebenen Gesetze weiterhin befolgt worden wären, wie anders wäre dann der gegenwärtige Zustand der Welt in Bezug auf Moral, Geistlichkeit und Zeit. Egoismus und Selbstherrlichkeit würden sich nicht so offenbaren wie jetzt, sondern jeder wäre in freundlicher Rücksicht auf das Glück und Wohlergehen der anderen bedacht. ... Anstatt die ärmeren Gesellschaftsschichten unter der eisernen Hand der Unterdrückung durch die Wohlhabenden zu halten, anstatt andere in geistlichen und irdischen Dingen für sich denken und planen zu lassen, könnten sie frei und unabhängig denken und handeln.“ *AH*, 372.3

„... Die von Gott aufgestellten Regeln dienen der Förderung der sozialen Gleichberechtigung.“ *CSA*, 61.5

„Gottes Regierungsmethode ist ein Beispiel dafür, wie Kinder erzogen werden sollen. Es gibt keine Unterdrückung im Dienst des Herrn, und es soll keine Unterdrückung im Haus oder in der Schule geben.“ *CG*, 259.1

„**Viele in unserem Volk schweben in der Gefahr, andere beherrschen oder gar unterdrücken zu wollen.** Es besteht die Gefahr, dass vor allem Verantwortungsträger nur die Macht ihres ungeheiligten Willens anerkennen. Einige haben diese Macht skrupellos ausgeübt und den Dienern Gottes große Beschwerden bereitet. **Liebe zur Macht ist einer der größten Flüche unsrer Welt; sie zeigt sich überall in der Gesellschaft und in den Gemeinden. Die Menschen sind von dem Drang beherrscht, sich Macht und Beliebtheit zu verschaffen.** Dieser Geist zeigt sich zu unserem Kummer und unsrer Schande sogar in den Reihen von Sabbathaltern. Geist-

liche Frucht aber wird nur denen zuteil, die in der Schule Christi Sanftmut und Demut lernen.“ *CW*, 71.3

Im verbleibenden Teil dieses Studium konzentrieren wir uns auf das Thema der Gleichberechtigung und ihre aktuelle Bedeutung und Rolle in der Geschichte. Die Ungleichheit kam mit dem Sündenfall in die Welt und besteht seither in unterschiedlichen Schweregraden:

„Eva traf die Ankündigung, dass Leid und Schmerz hinfort ihr Teil sein sollten. Und der Herr sprach: ‘Du sollst nach deinem Mann verlangen, und er soll herrschen über dich! (1.Mose 3,16/KJV). **Bei der Erschaffung der Welt hatte Gott sie Adam gleichgestellt.** Wären beide Gott gehorsam geblieben – in Übereinstimmung mit Seinem großen Gesetz der Liebe – hätten sie miteinander in Einklang leben können. Aber die Sünde brachte Uneinigkeit. So konnte nur die Unterordnung des einen ihre Eintracht bewahren. Eva war die erste bei der Übertretung gewesen. Als sie sich entgegen der Göttlichen Weisung von ihrem Gefährten trennte, geriet sie in Versuchung. Als sie ihn dazu überredete, sündigte auch Adam, und nun wurde sie ihrem Mann unterstellt. Und dennoch hätte dieses Urteil, auch wenn es aus den Folgen der Sünde erwuchs, für das gefallene Menschengeschlecht ein Segen werden können, wenn die im Göttlichen Gesetz verankerten Grundsätze befolgt worden wären. Aber der Mann missbrauchte diese ihm übertragene Vorrangstellung. Das machte das Los der Frau nur allzu oft bitter und ihr Leben zur Last.“ *PP*, 58.3

Nachdem Eva als erste gesündigt hatte, wurde sie Adam unterstellt. Hier sehen wir ein Verhältnis von Ursache und Wirkung, die ebenso für Adam der Fall gewesen wäre, wenn ihre Rollen vertauscht gewesen wären. Wenn Adam das Gesetz zuerst übertreten hätte, hätte er die gleichen Konsequenzen tragen müssen und wäre Eva unterstellt worden.

Wer hat Eva dem Adam unterstellt? Sie selbst! Wie wir bereits gelernt haben ist ein Fluch die negative Konsequenz unseres eigenen Handelns,

die wir selbst über uns bringen. Eva hat sich Adam also „selbst unterstellt“ und ihm durch ihre Sünde die „Herrschaft“ über sich gegeben.

Gott hat Adam nicht plötzlich erlaubt, über Eva zu herrschen. Sünde bringt Ungleichheit mit sich, und sie hat sich seit dem Sündenfall immer weiter ausgedehnt und vertieft, von der Beziehung zwischen Männern und Frauen bis hin zu den Beziehungen zwischen verschiedenen Rassen, aber das bedeutet nicht automatisch, dass das so bleiben soll, oder dass es nicht umkehrbar ist. Es war die Übertretung von Gottes Gesetz, die solche unangenehmen Umstände mit sich brachte, und doch wird uns im selben Zitat die Lösung gegeben. „Und dennoch hätte dieses Urteil, auch wenn es aus den Folgen der Sünde erwuchs, für das gefallene Menschengeschlecht ein Segen werden können, wenn die im Göttlichen Gesetz verankerten Grundsätze befolgt worden wären. ...“

Durch Gehorsam gegenüber den Prinzipien des Gesetzes Gottes hätte der Fluch in einen Segen verwandelt werden können! Von welchen Prinzipien des Gesetzes ist hier die Rede? Christus selbst fasst sie in **Markus 12,29-31** zusammen:

**Vers 29** „Jesus antwortete ihm: Das erste aller Gebote ist: ‘Ach Israel, höre, der Herr, unser Gott, ist alleiniger Herr; **30** und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Gemüt und mit aller deiner Kraft!’ Dies ist das erste Gebot. **31** Und das zweite ist ihm gleich: ‘Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!’ **Es gibt kein anderes Gebot, das größer als dieses ist.**“ Mk 12, 29-31/KJV

**Vers 9** „Denn du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst kein falsches Zeugnis reden, du sollst nicht begehren, und wenn es da noch irgendein anderes Gebot gibt, ist es in diesem Ausspruch zusammengefasst, wenn es heißt: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst! **10** Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses; so ist nun die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.“ Römer 13,9-10/KJV

„Denn das ganze Gesetz wird in einem Wort erfüllt, in dem: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Gal 5,14

Indem wir unseren Nächsten lieben wie uns selbst wird Gleichberechtigung wiederhergestellt! Egal, ob wir unter Segen oder Fluch stehen, Gleichheit oder Ungleichheit hängen von unserer Bereitschaft ab, die Prinzipien des großen Gesetzes der Liebe hochzuhalten. Diese Entscheidung bestimmt, wie wir andere Menschen behandeln, und davon hängt unser ewiges Leben ab.

„... **Um ewig leben zu können, müssen wir Gott lieben und unseren Nächsten wie uns selbst.** An diesen beiden großen Armen hängen das ganze Gesetz und die Propheten. Diese Grundsätze fassen die gesamte Bibel zusammen. Wir können Glauben, Hoffnung und Zuversicht haben; aber diese werden uns nichts nützen, wenn wir nicht die Liebe Christi in der Seele haben. Wir sollen unsere Brüder und Schwestern mit der Liebe lieben, die unser Erlöser uns erwiesen hat. Diese Liebe wird einen belebenden Einfluss auf das Leben und einen verändernden Einfluss auf den Charakter haben. Das möchte Gott sehen.“ GCB, April 16 1901, Art. A.19; 1888, 1753.7

„... **Du sollst den Gott des Himmels in höchstem Maße lieben. Das ist eure oberste Priorität. Und wenn ihr das tut, werdet ihr euren Nächsten lieben wie euch selbst. Ihr werdet die Menschen als Seelen behandeln, für deren Rettung Christus gestorben ist. ...**“ GCB, 16. April 1901, Art. A.20; 1888, 1753.8

Selbstsucht ist das Gegenteil von Liebe.

„Dem Menschen waren bei seiner Erschaffung edle Kräfte des Körpers und ein völlig ausgeglichener Geist verliehen worden. Er war ein vollkommenes Wesen und lebte in Einklang mit Gott. Seine Gedanken waren rein, seine Ziele heilig. Aber der Ungehorsam lenkte diese Fähigkeiten in andere Bahnen; **Selbstsucht trat an die Stelle wahrer Liebe. ...**“ SC, 17.1

Die Selbstsucht steht im direkten Gegensatz zu den Prinzipien von Gottes Gesetz. Sie besteht darin, dass man sich selbst an die erste Stelle setzt, anstatt seine Mitmenschen. Dies ist die Wurzel eines Großteils des Elends und der Ungerechtigkeit in der heutigen Welt.

Seit dem Fall der Menschheit arbeitet Gott Schritt für Schritt an unserer Wiederherstellung. Wie schnell diese Wiederherstellung stattfindet, hängt von uns ab, denn Gott kann uns nur so viel Licht geben, wie wir verarbeiten können.

„Ich habe euch noch vieles zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen.“ Joh 16,12

Da sich die Wahrheit schrittweise entwickelt, können wir erwarten, dass sich in jeder Dispensation mehr Wahrheit entfaltet. Es gibt immer mehr zu lernen, zu keiner Zeit hatte die Menschheit jemals das vollkommene Licht. Gott gibt uns so viel Licht, wie wir annehmen können, und macht uns nicht für das verantwortlich, was nicht offenbart worden ist. Außerdem begegnet Gott den Menschen dort, wo sie sind, und arbeitet mit ihnen entsprechend ihrer kulturellen und gesellschaftlichen Umstände.

## Abraham

Abraham wird oft als Beispiel dafür genommen, wie ein christliches Zuhause heute gestaltet werden sollte, und zwar mit dem Vater als Oberhaupt seines Haushaltes. Wenn wir aber zu verstehen beginnen, dass Herrschaft nicht Gottes Wille war, sehen wir, dass das patriarchalische System nichts anderes als eine Fortsetzung der Ungleichheit war, die aus dem Sündenfall hervorgegangen ist. Und trotzdem war dieses System zu jener Zeit in jener Gesellschaft für Gott das beste Mittel, um das Wissen über Ihn zu verbreiten:

„In den frühen Zeiten war der Vater zugleich Oberhaupt und Priester der Familie. Er besaß sogar noch Vollmacht über seine Kinder, wenn diese bereits eigene Familien hatten. Seinen

Nachkommen wurden gelehrt, ihn in Glaubensdingen wie in alltäglichen Angelegenheiten als ihr Oberhaupt anzuerkennen. Diese patriarchalische Lebensform versuchte Abraham beizubehalten, weil sie dazu beitrug, die Gotteserkenntnis zu bewahren. Es war notwendig, die Familienglieder fest zusammenschweißen als Schutzwall gegen die weit verbreitete und tief eingewurzelte Abgötterei. Er tat alles in seiner Macht stehende, um seine Leute vor der Vermischung mit den Heiden zu schützen und sie deren abgöttische Gewohnheiten gar nicht sehen zu lassen. Er wusste, dass die Vertrautheit mit dem Bösen unmerklich die besten Grundsätze verdirbt. Sorgfältig hielt er deshalb jede Art des falschen Glaubens von den Seinen fern und pflegte die Erinnerung an den lebendigen, anbetungswürdigen Gott, an seine Majestät und Herrlichkeit.“ PP, 141.2

## Der Bund mit Abraham

„Zu dieser Zeit wurde dem Abraham den Brauch der Beschneidung gegeben, ‘als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er hatte, als er noch unbeschnitten war’ (Rö 4,11/KJV). Der Patriarch und seine Nachkommen sollten diese Vorschrift als Zeichen beachten, dass sie für den Dienst Gottes geweiht, und damit von den Götzendienern getrennt waren und dass Gott sie als Seinen besonderen Schatz angenommen hatte. Durch diesen Brauch wurden sie ihrerseits dazu verpflichtet, die mit Abraham geschlossenen Bundesbedingungen zu erfüllen. Sie durften keine Ehen mit Heiden schließen, weil sie dadurch ihre Ehrfurcht vor Gott und Seinem heiligen Gesetz verlieren würden. Sie würden in Versuchung geraten, an den sündigen Gewohnheiten anderer Völker teilzunehmen, und sich zum Götzendienst verführen lassen.“ PP, 138.1

„Hätten Abrahams Nachkommen den Bund gehalten, dessen Zeichen die Beschneidung war, hätte es nicht vom Sinai verkündet oder auf steinerne Tafeln geschrieben werden müssen.“ EP, 255.1

Die Beschneidung als Zeichen dieses Bundes war etwas, woran nur Männer teilhatten. Frauen wurden durch ihre Männer oder Väter am Bund beteiligt und konnten nicht direkt daran teilhaben.

### Mose

In der Zeit von Mose wurde das Heiligtum eingerichtet. Nur Männern war es gestattet den Heiligtumsdienst zu verrichten.

„Auf Göttliche Anweisung hin wurde der Stamm Levi für den Dienst am Heiligtum abgesondert. In den frühesten Zeiten war jeder Mann der Priester seines eigenen Hauses. In den Tagen Abrahams galt das Priestertum als das Geburtsrecht des ältesten Sohnes. Nun nahm der Herr, statt der Erstgeborenen in ganz Israel, den Stamm Levi für die Arbeit am Heiligtum an. Durch dieses Zeichen der Ehre bekundete Er Seine Anerkennung ihrer Treue, sowohl in der Einhaltung Seines Dienstes, als auch in der Vollstreckung Seiner Urteile, als Israel durch die Anbetung des goldenen Kalbes abfiel. Das Priestertum war jedoch auf die Familie Aarons beschränkt. Aaron und seine Söhne allein durften vor dem Herrn dienen; der Rest des Stammes wurde der Dienst an der Stiftshütte und ihrer Geräte anvertraut, und sollte den Priester in ihrem Amt behilflich sein, aber sie sollten nicht opfern, kein Weihrauch verbrennen oder die heiligen Dinge sehen, bis sie bedeckt waren.“ *PP*, 350.1

Die Tatsache, dass der Stamm Levi für den Dienst an der Stiftshütte ausgewählt worden war, ist eine wunderschöne Darstellung der Wahrheit, dass die Reumütigen abermals an Gottes Segnungen teilhaben dürfen.

„Unter den Söhnen Jakobs war Levi einer der grausamsten und rachsüchtigsten. Er gehörte zu den zwei Hauptschuldigen beim verräterischen Mord an den Sichemitem. Levis Charakter spiegelte sich in seinen Nachkommen wider und beschwor das Urteil Gottes auf sie herab: ‘Ich will sie zerteilen in Jakob und zerstreuen in Israel.’ (1Mo 49,7/KJV). Ihre Reue be-

wirkte jedoch eine Besserung; und durch ihre Treue zu Gott inmitten des Abfalls der anderen Stämme verwandelte sich der Fluch in ein Zeichen höchster Ehre.“ *Ed*, 148.3

„Der HERR sonderte den Stamm Levi aus, die Lade des Bundes des HERRN zu tragen und vor dem HERRN zu stehen, Ihm zu dienen und in Seinem Namen zu segnen.’ (5. Mose 10,8/KJV). ‘Mein Bund mit ihm war Leben und Friede, und Ich gab ihm beides, damit er Mich fürchte und er fürchtete Mich auch und hatte Ehrfurcht vor Meinem Namen. ... Er wandelte mit Mir in Frieden und Aufrichtigkeit und wandte viele von der Sünde ab.’ (Mal 2,5+6/KJV).“ *Ed*, 148.4

### Die Prophetenschulen

Nur junge Männer konnten zu jener Zeit Prophetenschulen besuchen:

„Weitere Vorkehrungen wurden für die Unterweisung der Jugend getroffen, indem die Schulen der Propheten eingerichtet wurden. Wenn ein Jugendlicher den Wunsch hatte, tiefer in die Wahrheiten des Wortes Gottes einzudringen und Weisheit von oben zu suchen, damit er ein Lehrer in Israel werden konnte, standen ihm diese Schulen offen. Die Prophetenschulen wurden von Samuel gegründet, um der weit verbreiteten Verderbnis entgegenzuwirken, für das moralische und geistliche Wohlergehen der Jugend zu sorgen und den zukünftigen Wohlstand der Nation zu fördern, indem er sie mit Männern ausstattete, die qualifiziert waren, in der Furcht Gottes als Führer und Ratgeber zu handeln. Um dieses Ziel zu erreichen, versammelte Samuel eine Gruppe junger Männer, die fromm, intelligent und gelehrt waren. Diese wurden die Söhne der Propheten genannt. Während sie mit Gott verkehrten und Sein Wort und Seine Werke studierten, wurde ihren natürlichen Gaben Weisheit von oben hinzugefügt. Die Lehrer waren nicht nur in der Göttlichen Wahrheit bewanderte Männer, sondern solche, die selbst die Gemeinschaft mit Gott genossen und die besondere Gabe Seines Geistes empfangen hatten. Sie genos-

sen den Respekt und das Vertrauen des Volkes, sowohl wegen ihrer Gelehrsamkeit als auch wegen ihrer Frömmigkeit.“ *PP*, 593.1

### Die Könige von Israel

Um König von Israel werden zu können, musste man männlich sein.

### Die Zeit Christi

Zur Zeit der ersten Ankunft Christi wurde ein Bote gesandt, der das Volk auf den kommenden Messias vorbereiten sollte. Die Botschaft von Johannes dem Täufer rief das Volk zur Umkehr und zur Taufe auf. Die Taufe ist das Zeichen für den Bund mit Gott. Zuvor war dieses Zeichen die Beschneidung gewesen, die nur an Männern durchgeführt wurde. Doch nun konnten auch Frauen eigenständig einen Bund mit Gott eingehen - nicht länger durch ihre Männer oder Väter. Es hatte eine Verschiebung von der kollektiven Erlösung des Alten Testaments zur individuellen Erlösung des Neuen Testaments stattgefunden.

### Matthäus

**Vers 1** „In jenen Tagen kam Johannes der Täufer und predigte in der Wüste von Judäa **2** und spricht: Tut Buße, denn das Reich des Himmels ist nahe herbeigekommen! ... **5** Da zog zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und die ganze umliegende Landschaft des Jordan, **6** und es wurden von ihm getauft im Jordan, die ihre Sünden bekannten.“ Matthäus 3,1-2+5-6/KJV

„...Denn Johannes ist zu euch gekommen mit dem Weg der Gerechtigkeit, und ihr habt ihm nicht geglaubt; die **Zöllner aber und die Huren** haben ihm geglaubt; und ihr, als ihr es gesehen habt, habt im nachhinein nicht bereut, dass ihr ihm geglaubt habt.“ (Mt 21,31-32/KJV).“ *COL*, 276.2

„Johannes der Täufer kam und predigte die Wahrheit, und durch sein Predigen wurden Sünder überzeugt und bekehrt. Diese würden eher in das Himmelreich kommen, als jene, die

in Selbstgerechtigkeit der feierlich-ernsten Warnung widerstanden. **Die Zöllner und Huren waren unwissend**, aber diese gelehrten Männer kannten den Weg der Wahrheit. Dennoch weigerten sie sich, auf dem Pfad zu wandeln, der zum Paradies Gottes führt. Die Wahrheit, die ihnen ein Geruch des Lebens zum Leben hätte sein sollen, wurde ihnen ein Geruch des Todes zum Tode. **Offenkundige Sünder, die sich selbst verabscheuten, hatten von Johannes dem Täufer die Taufe empfangen**; aber diese Lehrer waren Heuchler. Ihre eigenen verstockten Herzen hielten sie von der Annahme der Wahrheit ab. Sie widerstrebten dem Geist Gottes, der sie überführen wollte. Sie weigerten sich, den Geboten Gottes zu gehorchen.“ *COL*, 277.1

„Als sie aber dem Philippus glaubten, der die Dinge vom Reich Gottes und vom Namen Jesu Christi predigte, ließen sich **Männer und Frauen** taufen.“ Apg 8,12/KJV

Obwohl ein gewaltiger Wandel stattgefunden hatte, der den Frauen ermöglichte, direkt in einen Bund mit Gott einzutreten, war die Gesellschaft weiterhin von Männern dominiert. Diese Tatsache wurde als der Wille Gottes durchgesetzt:

**Vers 21** „Seid dabei einander untertan in der Furcht Christi. **22** Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter, wie unter den Herrn. **23** Denn der Ehemann ist das Haupt der Frau, gleichwie Christus das Haupt der Gemeinde ist, und Er ist der Erlöser des Leibes. **24** Darum, wie die Gemeinde Christus untertan ist, so sollen auch die Frauen in allem ihren eigenen Männern untertan sein. **25** Ihr Ehemänner, liebt eure Frauen, wie auch Christus die Gemeinde geliebt, und sich selbst für sie hingegeben hat, **26** damit Er sie heilige und reinige durch die Waschung mit Wasser durch das Wort, **27** damit Er sie sich selbst als eine herrliche Gemeinde darstelle, die weder Flecken noch Runzeln noch sonst etwas Ähnliches habe, sondern heilig und ohne Makel sei. **28** So sollen die Männer ihre Frauen lieben wie ihre eigenen Leiber. Wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst. **29** Denn

noch nie hat ein Mann sein eigenes Fleisch gehasst, sondern nährt und pflegt es, gleichwie der Herr die Gemeinde: **30** Denn wir sind Glieder von Seinem Leib, von Seinem Fleisch und von Seinem Gebein. **31** Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden ein Fleisch sein. **32** Das ist ein großes Geheimnis, ich aber spreche von Christus und der Gemeinde. **33** Dennoch soll ein jeder von euch im Besonderen seine Frau lieben wie sich selbst; und die Frau soll darauf achten, dass sie ihren Mann ehrt.“ Epheser 5,22-31/KJV

Im Epheserbrief spricht Paulus über die Beziehung, die christliche Männer und Frauen zueinander haben sollten. Dieser Abschnitt wurde oft benutzt, um die Lehre der Überlegenheit des Mannes und die Unterwerfung der Frau zu unterstützen. Ich glaube, dass wir diese Verse nicht richtig verstanden haben, denn Paulus lehrt eigentlich das Gegenteil: Gleichberechtigung! Er weist den Ehemann an, seine Frau wie seinen eigenen Körper zu lieben. Dasselbe Prinzip ist auch im größten Gebot zu finden, nämlich unseren Nächsten zu lieben wie uns selbst. Wenn wir unseren Nächsten lieben wie uns selbst, können wir nicht ungleich sein.

Wie steht es aber mit dem Führungsmodell? Ist dieser Begriff nicht das komplette Gegenteil von Gleichheit? Wenn wir die Angelegenheit offen und ehrlich betrachten, sehen wir, dass mit dem Wort eigentlich ursprünglich nicht Führerschaft gemeint war.

Vielmehr geht es dabei um das genaue Gegenteil. In Vers 22 ist Christus der Erlöser und Beschützer des Körpers. In Vers 25 gibt Christus, das Haupt der Gemeinde, Sein Leben für sie. Das ist wahre Führerschaft: Selbstaufopferung, die Bereitschaft, sein Leben zum Schutz eines anderen zu opfern, ist wahre Führerschaft, im Gegensatz dazu, andere zu kontrollieren oder ihnen zu sagen, was sie zu tun haben. Deshalb ist der Ehemann der Beschützer der Frau, so wie Christus der Beschützer der Gemeinde ist.

Vor dem Sündenfall wird Adam als Evas Beschützer und Berater beschrieben. Hier in **Epheser 5** wird derselbe Gedanke wiedergegeben. In Vers 23 wird Christus als „Erlöser des Leibes“ beschrieben. Die Wurzel dieses Wortes bedeutet „beschützen“.

„... Wir brauchten Jesus als unseren Ratgeber; bei jedem Schritt brauchen wir Ihn als unseren Führer und Beschützer. ...“ *GW92*, 418.3

Selbstschutz entspringt einer sündhaften Denkweise. In diesem Zustand führt jede Form der Hierarchie zur Unterdrückung anderer zum eigenen Vorteil.

„Sie hatten das Wort, die Gedanken und den Verstand Satans empfangen. Diese Denkweise ist ‘Feindschaft gegen Gott, und nicht dem Gesetz Gottes unterworfen und kann es auch nicht sein’. In dieser Denkweise steht das Ich über allem und jeder im gesamten Universum, sogar Gott, wird dadurch in Unrecht verwickelt, um sich selbst zu schützen. Adam und Eva wurden nun von dieser Denkweise besessen. Sie waren zu Sklaven dieser Denkweise und deren Urheber geworden. ... Im Verstand und Denken waren sie mit ihm vollkommen eins geworden. Der Mensch war ganz und gar gefallen.“ *MDEM*, 24. Juni, 1908, Seite 501.1

„**Weder der Ehemann noch die Ehefrau sollten versuchen, über den anderen eine willkürliche Kontrolle auszuüben.** Versucht nicht, den anderen zu zwingen, sich euren Wünschen zu beugen. Das kannst du nicht tun, wenn du die Liebe des anderen erhalten möchtest. Sei freundlich, geduldig und nachsichtig, rücksichtsvoll und zuvorkommend. Durch die Gnade Gottes kann es dir gelingen, einander glücklich zu machen, wie du es in deinem Ehegelübde versprochen hast.“ *AH*, 118.2

### **Das dunkle Mittelalter**

Während der 1.260 Jahre erreichte die Unterdrückung der Frauen ihren Höhepunkt.

Im frühen Mittelalter kam das, was als zeitgenössische Meinung galt, aus zwei Quellen –



der Kirche und der Aristokratie. Nach dem kanonischen Recht der katholischen Kirche war die Ehe ein exklusives Band zwischen Mann und Frau, das dem Ehemann alle Macht und Kontrolle in der Beziehung gab.

Gemäß der Bibel wurde Eva aus Adams Rippe erschaffen, und da sie die verbotene Frucht gegessen hatte, war sie verantwortlich dafür, dass der Mann aus dem Paradies ausgeschlossen wurde. Diese Geschichte unterstrich den Glauben, dass Frauen den Männern unterlegen und moralisch schwächer seien, und dass sie die Männer zur Sünde verführen würden. Während des Mittelalters wurde der Platz der Frau in der Gesellschaft oft durch biblische Texte diktiert. Besonders die Schriften des Apostel Paulus wurden herangezogen, um die Autorität der Männer über die Frauen zu betonen, den Frauen das Lehren zu verbieten und sie zum Schweigen anzuweisen.

Zu jener Zeit wurden Frauen im Allgemeinen als den Männern unterlegen betrachtet, und ihre Pflichten drehten sich in erster Linie um den Haushalt und das Familienleben.

An diesem Punkt sollten wir uns auch darüber bewusst werden, welche Rolle die Kleidung in Bezug auf das Thema Ungleichheit spielte. Am Anfang hatte Gott Adam und Eva die gleiche Kleidung gegeben – sowohl vor als auch nach dem Sündenfall. Obwohl sich das für einige Zeit nicht änderte, beginnen wir langsam zu sehen, wie Kleidung zunehmend zu einem Status- und Machtsymbol wurde.

Das konnte man an der Kleidung der Pharisäer sehen.

„... Nie zuvor hatte man eine solche Szene erlebt. Da stand der junge Galiläer, der keine irdische Ehre oder ein königliches Abzeichen trug. Um Ihn herum standen Priester in ihren reichen Kleidern, Herrscher mit Gewändern und Abzeichen, die ihre hohe Stellung verdeutlichten, und Schriftgelehrte mit Schriftrollen in den Händen, auf die sie häufig Bezug nahmen. Jesus stand ruhig vor ihnen, mit der Würde eines Königs. ...“ DA, 610.1

„... Als das Volk auf dem grünen Hügel saß und auf die Worte des Göttlichen Lehrers wartete, waren ihre Herzen mit Gedanken an die zukünftige Herrlichkeit erfüllt. Es gab Schriftgelehrte und Pharisäer, die sich auf den Tag freuten, an dem sie die Herrschaft über die verhassten Römer erlangen und den Reichtum und die Pracht des großen Weltreichs besitzen würden. Die armen Bauern und Fischer hofften auf die Zusage, dass ihre armseligen Behausungen, die karge Nahrung, das Leben in Mühsal und Angst vor Entbehrung gegen Häuser des Überflusses und Tage der Sorglosigkeit ausgetauscht werden würden. Anstelle des einen groben Gewandes, das sie tagsüber bedeckte und nachts zudeckte, hofften sie, dass Christus ihnen die reichen und kostbaren Gewänder ihrer Eroberer geben würde. Alle Herzen erregten sich in der stolzen Hoffnung, dass Israel bald vor den Völkern als Auserwählter des Herrn geehrt und Jerusalem als Haupt eines universalen Reiches erhöht werden würde.“ DA, 299.2

„Jesus fuhr fort: ‘Aber weshalb seid ihr hinausgegangen, und um was zu sehen? Einen Menschen, mit weichen Kleidern bekleidet? Siehe, die, welche prunkvoll gekleidet sind und wählerisch leben, sind in den Höfen der Könige.’ (Mt 11,8/KJV) Johannes war berufen worden, die Sünden und Ausschweifungen seiner Zeit anzuprangern. Seine schlichte Kleidung und sein selbstverleugnendes Leben standen im Einklang mit dem Charakter seiner Mission. Reiche Kleidung und der Luxus dieses Lebens passen nicht zu den Dienern Gottes, sondern zu denen, die ‘an den Höfen der Könige’ leben, den Herrschern dieser Welt, als Zeichen ihrer Macht und ihres Reichtums. Jesus wollte die Aufmerksamkeit auf den Gegensatz zwischen der Kleidung des Johannes und der Kleidung der Priester und Herrscher lenken. Diese Würdenträger kleideten sich in prächtige Gewänder und trugen kostbaren Schmuck. Sie liebten die Zurschaustellung und hofften, das Volk zu blenden, um so mehr Beachtung zu finden. Es ging ihnen mehr darum, von Menschen bewundert zu werden, als ein reines Herz zu er-

langen, das Gottes Zustimmung findet. So offenbarten sie, dass ihre Treue nicht Gott galt, sondern dem Reich dieser Welt.“ DA, 218.5

Im Jakobusbrief, Kap. 2, geht es darum, dass man nicht diskriminieren sollte zwischen denen, deren Kleidung darauf hindeutet, dass sie reich sind und denen, die offensichtlich arm sind:

**Vers 1** „Meine Brüder, verbindet den Glauben unseres Herrn Jesus Christus, dem Herrn der Herrlichkeit, Jesus Christus, nicht mit dem Ansehen der Person! **2** Denn wenn in eure Versammlung ein Mann käme mit goldenen Ringen und in prächtigem Kleid, und es käme aber auch ein Armer herein, in einem wertlosen Kleid, **3** und ihr würdet euch nach dem umsehen, der das bunte Kleid trägt, und zu ihm sagen: Setze du dich hier an diesen guten Platz und zum Armen aber sprächet ihr: Bleib du dort stehen, oder setze dich unter meinen Fußschemel, **4** würdet ihr da nicht Unterschiede untereinander machen und Richter gemäß bösen Gedanken werden? ... **8** Wenn ihr das königliche Gesetz nach der Schrift erfüllt, dass ihr euren Nächsten lieben sollt wie euch selbst, so tut ihr wohl. **9** Wenn ihr aber Hochachtung vor Person habt, so tut ihr Sünde und werdet vom Gesetz als Übertreter verurteilt.“ Jakobus 2:2-4; 8-9/KJV

Im Mittelalter wurden aufwendige Gesetze benutzt, um durch Beschränkungen von Kleidung und Essen soziale Hierarchien zu erzwingen. Diese Gesetze hielten das „Fußvolk“ davon ab, sich wie der Adel zu kleiden, damit man soziale Stellung und Privilegien deutlich erkennen konnte, was zu sozialer Diskriminierung führte.

Kleidung ist eng mit Ungleichheit verbunden, da man anhand von Kleidung zwischen verschiedenen Gesellschaftsschichten und zwischen Männer und Frauen unterscheidet.

### **Der Wandel im Kleidungsstil**

Hosen kamen auf und bleiben in erster Linie deshalb beliebt, weil sie praktisch sind. Sie

schützten und bedeckten die Beine und erlaubten dem Träger dennoch, sich frei zu bewegen.

Ausführliche Studien über die Griechen und ihre Haltung gegenüber den Skythen zeigen, dass die Skythen wahrscheinlich die Hose erfunden hatten. Die Griechen beschrieben mit der Bezeichnung „Skythen“ die zahlreichen nomadischen, auf Pferden reitenden Stämme, die sich über ganz Eurasien ausbreiteten. Offenbar hatten sie die Hose erfunden, da sie praktisch auf dem Rücken der Pferde lebten. Es gibt Hinweise darauf, dass sowohl Frauen als auch Männer diese Hosen trugen. Griechische Schriften und zahlreiche Zeichnungen auf Vasen zeigen skythische Frauen in Hosen.

Bei den Griechen selbst setzten sich Hosen nie durch. Doch die Perser begannen Hosen zu tragen und um das 5. + 6. Jhd. auch die Römer, obwohl sie diese anfänglich abgelehnt hatten.

In Rom war die „Toga“ das typische Wickelkleid für Männer bei feierlichen Anlässen. Die Freizeitkleidung bestand aus einer Tunika. Frühere Mitglieder des Militärs trugen keine Hosen. Genau wie ihre griechischen Vorgänger sahen sie diese als feminin an. Die Kombination aus der Niederlage gegen die hosentragenden Germanen, der weiteren Erkundung des Nordens und dem verstärkten Einsatz der Kavallerie führte jedoch dazu, dass man sie schließlich zu tragen begann. Der Einfluss der Römer half auch bei der Verbreitung von Hosen in vielen Gebieten, die sie eroberten.

Nachdem die Römer begonnen hatten, Hosen zu tragen, wurde das Kleidungsstück auch zunehmend in der westlichen Welt zum Standard. Im Laufe der Jahrhunderte fielen jene auf, die keine Hosen trugen, wie zum Beispiel die schottischen Soldaten, die bis ins 20. Jahrhundert hinein Schottenröcke trugen, wenn sie in die Schlacht zogen. Während das Tragen einer Hose in früheren Zivilisationen auf die Ausführung einer spezifischen Aufgabe hindeutete, diente sie für die Oberschicht der späteren westlichen Zivilisation als Zeichen von Moder-

nität und der Männlichkeit ihrer Träger, die so jederzeit körperliche Aktivitäten verrichten konnten, ohne durch enge Kleidung oder wehende Gewänder eingeschränkt zu sein.

Hosen wurden allmählich als Männerkleidung angesehen und waren für Frauen tabu. Bis 1940 konnten Frauen immer noch verhaftet werden, wenn sie in der Öffentlichkeit Hosen trugen. Die Vorstellung, dass Hosen männlich und Röcke weiblich sind, ist viel neuer, als die meisten von uns denken. Die Abgrenzung zwischen Hosen für Männer und Röcken für Frauen wurde eigentlich erst um das 19. Jahrhundert herum vollständig in Stein gemeißelt.

Woher kam dieses Denken? Was macht Hosen zu Männerkleidung und Röcke zu Frauenkleidung? Zu diesem Schluss kam die Gesellschaft durch ein falsches Verständnis der Schrift: „Eine Frau soll keine Männertracht tragen, und ein Mann soll keine Frauenkleider anziehen; denn wer solches tut, ist dem HERRN, deinem Gott, ein Gräuel.“ 5. Mose 22,5

Ohne der Zeit und dem Kontext, in denen dieser Vers geschrieben wurde, Rechnung zu tragen, verstand man diesen Vers als Gebot, dass Männer Hosen und Frauen Röcke zu tragen hätten. Als Mose dieses Buch geschrieben hatte, trugen Männer und Frauen aber beide Gewänder. Sie trugen dieselbe Kleidung.

Ein anderes Argument gegen Hosen für Frauen ist, dass sie nicht anständig seien. Wenn das so wäre, dann wären sie das auch für Männer nicht, denn Gott gab Adam und Eva keine verschiedenen Kleider, weil sie sich etwa in ihrer Figur unterschieden. Vor dem Sündenfall trugen Adam und Eva beide ein Lichtgewand. Nach dem Sündenfall gab Gott ihnen Fellmäntel. Er gab ihnen die gleiche Kleidung, und sie war anständig. Es gibt angemessene und unangemessene Hosen, genauso wie es auch angemessene und unangemessene Röcke gibt.

Was wir aber aus 5. Mose 22,5 herausnehmen können ist, dass es einen Unterschied gibt, auch wenn Männer und Frauen dasselbe tragen. Zu jener Zeit gab es Gewänder für Männer

und Gewänder für Frauen. Heute gibt es Hosen für Männer und Hosen für Frauen.

Heute ist das Thema Hosen und Röcke zu einem Thema der Gleichberechtigung geworden. Es ist nicht richtig, dass man Frauen vorschreibt, ein Kleidungsstück zu tragen, das Männer schon lange beiseitegelegt haben. Wenn Männer heutzutage wieder Gewänder tragen würden, wäre das ein radikaler Schritt für die Gesellschaft, in der wir leben. Ellen White schreibt, dass wir keine Aufmerksamkeit auf uns ziehen sollten. Das würde das Werk des Evangeliums behindern. Als Christen in der heutigen Zeit können wir unseren Glauben an Gleichberechtigung ausdrücken, indem wir den Frauen die Freiheit lassen, Hosen zu tragen, ein Kleidungsstück, das unserer Zeit gerecht wird.

„... Unsere Schwestern sollen sich, wie es die meisten tun, einfach kleiden, aber auf hochwertige Materialien, Nachhaltigkeit und Bescheidenheit achten. Sie sollen sich zeitgemäß kleiden, doch ihre Gedanken sollten sich nicht ständig um ihre Kleidung drehen. ...“ 5MR, 404.4

### Das Zeitalter von Ellen White

Ellen Whites Verständnis von den Möglichkeiten einer Frau war in vielerlei Hinsicht revolutionär. Sie ermutigte Frauen in vielen Bereichen, von denen einige reine Männerdomänen zu sein schienen. Es ist jedoch eine Tatsache, dass die Bibel nirgendwo sagt, dass Frauen diese Dinge nicht tun können (Priesterin oder Älteste zu sein). Diesen Schluss ziehen wir allein daraus, dass wir das in der Bibel nirgends sehen. Es besteht kein ausdrückliches Verbot. Wenn wir dem roten Faden durch die Geschichte folgen, sehen wir, dass Frauen immer mehr eine aktive Rolle spielten, was nicht verurteilt, sondern gefördert wird.

### Frauen als Lehrerinnen an unseren Schulen

„Es gibt Schulen, die nicht in der aufwendigen Art und Weise wie das Union College oder

das Battle Creek College eingerichtet werden sollten, sondern nach einem einfacheren Stil, mit bescheidenen Gebäuden. Es sollte Lehrer geben, die sie nach Gottes Plan leiten, so nahe wie möglich nach dem Vorbild der Propheenschulen. Ihre Lehrer sollten Männer und Frauen sein, die nicht nur eine Kenntnis der Wahrheit haben, sondern die Täter des Wortes Gottes sind. ...“ *Lt83*, 1897.10

### **Frauen tun die gleiche Arbeit wie Prediger**

„Es gibt Frauen, die im Dienst am Evangelium arbeiten sollten. In vielerlei Hinsicht würden sie mehr Gutes tun als die Prediger, die es versäumen, die Herde Gottes zu besuchen. Ehemann und Ehefrau können sich in dieser Arbeit vereinen, und wenn es möglich ist, sollten sie es auch tun. Der Weg ist offen für gottgeweihte Frauen. ...“ *5MR*, 325-326; *DG*, 251.2

### **Frauen sollten gleich viel verdienen wie die Männer**

„Diese Frauen opfern ihre ganze Zeit und es wird ihnen gesagt, dass sie nichts für ihre Arbeit bekommen, weil ihre Männer ihren Lohn erhalten. Ich sage ihnen, sie sollen weitermachen, und alle diese Entscheidungen werden revidiert. Das Wort sagt: ‘Der Arbeiter ist seines Lohnes würdig.’“

„... Wenn eine solche Entscheidung wie diese getroffen wird, werde ich im Namen des Herrn protestieren. Ich werde es als meine Pflicht ansehen, von meinem Zehntengeld einen Fonds einzurichten, um diese Frauen zu bezahlen, die eine ebenso wichtige Arbeit leisten wie die Prediger, und diesen Zehnten werde ich für die Arbeit im gleichen Verhältnis zum Gehalt der Prediger zurücklegen, die nach Seelen jagen und fischen. **Ich weiß, dass den treuen Frauen ein Lohn gezahlt werden sollte, der im Verhältnis zu dem Lohn steht, den die Prediger erhalten.** Sie tragen die Last der Seelen, und sollten nicht ungerecht behandelt werden. Diese Schwestern schenken ihre Zeit, um diejenigen zu erziehen, die neu zum Glauben kommen,

und stellen für ihre eigene Arbeit jemand ein, und bezahlen diejenigen, die ihre Arbeit erledigen und für sie arbeiten. All diese Dinge müssen geregelt und in Ordnung gebracht werden, und allen muss Gerechtigkeit widerfahren.“ (An die Brüder Irwin, Evans, Smith und Jones, 21. April 1898), *Lt137*, 1898.24

„Während ich in Amerika war, wurde mir Licht über dieses Thema gegeben. Ich wurde belehrt, dass es Dinge gibt, die berücksichtigt werden müssen. Man hat den Frauen Unrecht getan, die genauso hingebungsvoll arbeiten wie ihre Ehemänner und die von Gott als genauso notwendig für das Werk des Dienstes anerkannt werden wie ihre Ehemänner. **Die Methode, Männer zu bezahlen, die arbeiten, und nicht ihre Frauen, ist ein Plan, der nicht der Ordnung des Herrn entspricht. So wird Unrecht getan. Es wird ein Fehler gemacht.** Der Herr befürwortet diesen Plan nicht. Diese Anordnung, wenn sie in unserer Vereinigung durchgeführt wird, hält unsere Schwestern davon ab, sich für die Arbeit zu qualifizieren, in der sie sich engagieren sollten.“ *5MR*, 30.1

### **Frauen dürfen nicht geknechtet werden**

„Wenn Ehemänner die völlige Unterwerfung ihrer Frauen verlangen und erklären, dass Frauen in der Familie keine Stimme und keinen Willen haben, sondern sich völlig unterordnen müssen, bringen sie ihre Ehefrauen in eine Lage, die nicht schriftgemäß ist. Indem sie die Heilige Schrift auf diese Weise auslegen, tun sie dem Sinn der Institution Ehe Gewalt an. Diese Auslegung wird einfach deshalb gemacht, damit sie eine willkürliche Herrschaft ausüben können, wozu sie nicht das Recht haben. ....“ *AH*, 116.2

### **Kleidung<sup>1</sup>**

In den 1800er Jahren war die Kleidung der Frauen einengend und sehr ungesund. Frau-

<sup>1</sup> Hinweis der Redaktion: Das Thema der Frauenkleidung und deren Entwicklung wurde ausführlich in dem Buch mit dem Titel *Kleider machen Leute* behandelt. Das Buch ist bei fin erhältlich.

en waren gegenüber der Mode verklagt und in ihrer Nützlichkeit sehr eingeschränkt. Der Herr gab Ellen White ein Kleidungsmuster, das die Gesundheit und Beweglichkeit seiner Trägerinnen verbessern sollte:

„Das Reformkleid, das einst befürwortet wurde, erwies sich bei jedem Schritt als ein Kampf. Glieder der Gemeinde, die sich weigerten, diesen gesunden Kleidungsstil zu übernehmen, verursachten Streit und Zwietracht. Bei einigen gab es keine Einheit und keinen Geschmack bei der Herstellung des Kleides, so wie es ihnen deutlich vor Augen geführt worden war. Das war Stoff für Gerede. **Das Ergebnis war, dass die Hosen als zu beanstandendes Merkmal weggelassen wurden.** Die Last, das Reformkleid zu verteidigen, wurde weggenommen, denn das, was ein Segen sein sollte, verwandelte sich in einen Fluch. Es gab einige Punkte, die das Reformkleid zu einem entschiedenen Segen machten. Zusammen mit ihm konnten die lächerlichen Reifen, die damals in Mode waren, unmöglich getragen werden. Die langen Kleider Röcke, die auf dem Boden hingen und den Schmutz der Straßen auffegten, konnten nicht aufrechterhalten werden. Inzwischen hat sich jedoch ein vernünftigerer Kleidungsstil durchgesetzt, der diese anstößigen Merkmale nicht besitzt. Wir brauchen jetzt nichts zu tun, um Gottes Volk einer Prüfung zu unterziehen, die es noch härter als bisher auf die Probe stellen wird. Der Feind wäre froh, wenn er jetzt Themen aufbringen könnte, um den Verstand des Volkes abzulenken und es in eine Auseinandersetzung in Sachen der Kleidung zu bringen. Unsere Schwestern sollen sich einfach kleiden, wie es viele tun, indem sie ein Kleid aus gutem Material tragen, das haltbar und bescheiden ist, **angemessen für diese Zeit** - die Kleiderfrage soll die Gedanken nicht ständig beschäftigen. ...“ *Lt19*, 4. Juli 1897.7; *5MR*, 404.4

Das Reformkleid bestand aus einem kürzeren Rock mit Hosen darunter. Manche verwenden dies als Beweis dafür, dass es sich nicht gehört, nur Hosen zu tragen, und dass Ellen White Anweisung gegeben hätte, dass man über die

Hosen Röcke tragen sollte. Doch das Problem waren nicht die Hosen, sondern die Gesellschaft. An der Reaktion mancher Frauen auf das Reformkleid wird deutlich, dass man das Hosentragen komplett verworfen hätte, wenn man es zu jener Zeit eingeführt hätte. In der Zeit von Ellen White wäre es für Frauen nicht angebracht gewesen, nur Hosen zu tragen. Damals wurden alle Arten von Hosen, die Frauen trugen, als Unterwäsche angesehen. Für sie war schon das Tragen des Reformkleides, bei dem die Hosen nur ganz wenig sichtbar waren, eine große Herausforderung.

Im folgenden Zitat verteidigt Ellen White die Sittsamkeit von Hosen:

„... Wir treten dafür ein, dass die Gliedmaßen von Frauen nicht entblößt, sondern vernünftig, ordentlich und bequem bekleidet werden sollten. Ist dies unbescheiden? **Viele sagen, sie hätten keine Einwände gegen die Länge des Kleides, aber sie könnten niemals die Hose anziehen.**“ *HR*, 1. Mai 1872.3

„Sie werden nicht rot, wenn sie sehen, wie die nahezu unverhüllten Gliedmaßen gezeigt werden. Wenn aber die Gliedmaßen durch warme Hosen völlig bekleidet sind, ist ihr Schamgefühl erschüttert. **Ein solcher Widerstand gegen die Hosen, die absolut sittsam sind,** die Gliedmaßen verhüllen und vor Kälte schützen, sollte durch eine vernünftige Begründung gestützt werden. Viele sagen: ‘Oh! die Hosen sehen so ungewöhnlich aus! Jeder starrt und die Frauen stupsen sich gegenseitig an, sie sehen so komisch aus, und manche lachen sich kaputt.’ Das sind gewichtige Gründe! Es ist nicht möglich, etwas so Verunstaltendes und Unbequemes hervorzubringen wie die „Höckermode“<sup>2</sup>, die den Frauen auf die Rückseite aufgesetzt wurde. Dies und die mit Ringen aufgeblähten, gerüschten Überröcke entbehren jeden Geschmacks und jeglicher Schönheit. Doch diese Dinge werden geduldet, weil sie modisch sind.

<sup>2</sup> Anmerkung des Übersetzers: Bei dieser Mode spricht man von „Cul de Paris“, auch „Pariser Hintern“ oder „Wattehintern“, die sich durch eine starke Betonung/Überbetonung des Hinterteils auszeichnete.

Wie können die Sklaven einer solch hässlichen Mode vernünftigerweise über gleich welchen Kleidungsstil lachen, der ihnen unter die Augen kommt? So die Gnade Gottes mit uns ist, wird unser Werk darin bestehen, eine einfache Kleidung zu bewahren und mit moralischer Unabhängigkeit einer Mode zu trotzen, die keine Rücksicht auf natürliche Schönheit oder physische Gesetze nimmt. *Home and Health* sagt sehr richtig:“ *HR*, 1. Mai 1872.<sup>4</sup>

Dass Frauen heute angemessene Hosen tragen ist keine Sünde, sondern ein weiterer Schritt zu weiterer Gleichberechtigung. Eines der größten Probleme, welches viele mit Hosen haben ist, dass sie sie anstößig finden. Das kommt daher, dass Hosen in den meisten Fällen anstößig getragen werden. Wir dürfen folgendes nicht vergessen: Obwohl Anweisungen, die in einer Dispensation gegeben werden und auf die Bedürfnisse jener Zeit zugeschnitten sind, gelten sie jedoch für alle Dispensationen.

Was sind die biblischen Prinzipien der Bescheidenheit? Das ursprüngliche Gewand, das Gott den Menschen gegeben hatte saß locker und betonte die Figur nicht. Dies sollte neben den Prinzipien aus dem Geist der Weissagung unsere Orientierung sein, wenn wir uns darüber Gedanken machen, welche Hosen bescheiden und anständig sind. Bescheidenheit, Gesundheit und Einfachheit fassen die Prinzipien aus dem Geist der Weissagung gut zusammen.

Warum können wir uns nicht für Gleichberechtigung aussprechen und einfach weiter Röcke tragen?

**„Die Kleidung ist ein Hinweis auf Verstand und Herz. Wie man das Äußere behängt ist ein Zeichen von dem, wie es innen aussieht. ...“** *Ms76*, 1900.<sup>23</sup>

Dieses Thema ist in unserer Zeit ein Test und indem wir Hosen tragen, zeigen wir unseren Glauben an diese Wahrheit. Hosen sind das äußerliche Zeichen dafür, dass wir an Gleichberechtigung glauben. Gleichzeitig sind sie aber auch ein sichtbarer Test für die Menschen um uns herum. Sie werden darauf getestet, wie sie

auf uns reagieren und uns behandeln. In ihren Herzen kommen verborgene Vorurteile zum Vorschein, von denen sie nicht einmal wussten, dass sie sie hatten. Die Reaktionen auf diese Angelegenheit sind ein Beweis für die Tiefgründigkeit des Themas. Nicht die Hosen stellen Menschen einander gleich. Vielmehr ist es eine Denkweise, die angenommen werden muss. Doch die Hosen offenbaren, die Denkweise eines Menschen.

Heute wollen konservative protestantische Christen ein System aufrechterhalten, das Frauen und Minderheiten unterdrückt. Dabei benutzen sie eine falsche Bibelauslegung um ihre Handlungen zu rechtfertigen.

Jerry Falwell und die *Religiöse Rechte* argumentieren wie folgt: „Gott hat einen Unterschied zwischen den Rassen und den Geschlechtern gemacht und wir müssen dafür kämpfen, dass diese Unterschiede erhalten bleiben, um unsere Gesellschaft zu erhalten.“

Wir befinden uns an einem entscheidenden Punkt. Rechtsextreme, populistische Führer sind mit einer steigenden Flut von Frauenfeindlichkeit, Rassismus, weißem Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit an die Macht gekommen. Ihre Anhänger schlagen mit zunehmender Gewalt auf diejenigen ein, die angesichts dieser verfestigten Macht nach Gleichberechtigung streben.

Einige konservative evangelikale Sekten verbieten Frauen immer noch, Hosen zu tragen, und zitieren dazu 5. Mose 22,5. Sie denken nicht daran, dass noch nicht einmal Männer Hosen trugen, als die Bibel geschrieben wurde. Die meisten Gelehrten des Alten Testaments debattieren über ihre ultrakonservative Interpretation, aber die Evangelikalen werden ihre Meinung wahrscheinlich nicht ändern.

### **Hosentragen: Eine kurze westliche Geschichte über Hosen**

Als solidarische Geste zu den Protesten gegen den ungleichen Status von Frauen in der

Mormonen- Kirche entschieden sich die Mormonenfrauen, in der Kirche Hosen zu tragen. **„Nichts drückt die Gleichberechtigung besser aus als eine schöne Hose.** Zum Beispiel, wenn sie in der Kirche getragen wird.“: *Mormonische Feministinnen testen die Stimmung.*

„Hosen können als die materielle Manifestation des Wunsches von Frauen gesehen werden, die sich in Zeiten schwerer Unterdrückung ein anderes Leben wünschen.“ *Julia Bruculieri*

Wir hören den Ruf nach Gleichberechtigung und sind uns unserer Verantwortung bewusst, für die Unterdrückten aufzustehen. Aufgrund unserer verzerrten Ansichten über Gott haben die Christen die Bibel falsch gelesen, was zu der Vorstellung geführt hat, dass eine männlich dominierte Gesellschaft der Wille Gottes sei. Dies wird nun seit Jahrhunderten geglaubt und praktiziert. Wie lange eine Sache gelehrt wird, hat jedoch nichts damit zu tun, ob sie richtig ist oder nicht. Auch die Tatsache, dass ein neues Verständnis dem widerspricht, was wir offiziell geglaubt haben, macht es noch lange nicht zum Irrtum. Die Wahrheit steht nicht still und wenn wir uns danach sehnen, in Seinem Licht zu wohnen, müssen wir immer weiter voranschreiten.

### Untersuchung von Lehren

„Für niemanden gibt es die Entschuldigung dafür, den Standpunkt einzunehmen, dass es keine Wahrheit mehr gäbe, die offenbart werden müsse und dass unsere Auslegungen der Schrift ohne irgendeinen Fehler seien. Die Tatsache, dass einige Lehrpunkte von unserem Volk über viele Jahre als Wahrheit angesehen wurden, ist kein Beweis dafür, dass unsere Vorstellungen unfehlbar sind. Die Zeit verwandelt keinen Fehler in Wahrheit und die Wahrheit hat nichts zu verbergen. Wahre Lehre wird durch genaue Untersuchung nichts verlieren. Wir leben in gefährlichen Zeiten und wir dürfen nicht alles annehmen, von dem behauptet wird, es sei Wahrheit, ohne dass wir uns zuerst gründlich damit auseinander-

gesetzt haben, noch können wir es uns leisten, irgendetwas abzulehnen, das die Frucht des Geistes Gottes trägt. Vielmehr sollten wir lernwillig, und von Herzen bescheiden und demütig sein. Es gibt Menschen, die sich allem entgegenstellen, was nicht mit ihren eigenen Vorstellungen übereinstimmt. Indem sie das tun, gefährden sie ihre Erlösung genauso, wie es die jüdische Nation tat, als sie Christus verwarf. **Der Herr erlaubt, dass unsere Meinungen auf den Prüfstand gestellt werden, damit wir die Notwendigkeit zur Untersuchung des lebendigen prophetischen Wortes erkennen, und sehen, ob wir wirklich glauben oder nicht.** Viele, die behaupten, die Wahrheit zu glauben, haben sich in ihrer Bequemlichkeit zurückgelehnt und sagen: **‘Ich bin reich und habe Güter im Überfluss und mir mangelt es an nichts’** (Offb 3,17KJV). ...“ *RH*, 20. Dezember 1892

Auf der neuen Erde werden die Auswirkungen des Fluches ausgelöscht sein und es wird wieder vollkommene Gleichberechtigung herrschen.

**Vers 3** „Und dort wird es keinen Fluch mehr geben, aber der Thron Gottes und des Lammes wird dort sein, und Seine Knechte werden Ihm dienen; **4** und sie werden Sein Angesicht sehen, und Sein Name wird in ihren Stirnen sein. **5** Und dort wird keine Nacht mehr sein, und sie brauchen kein Licht, noch das Licht der Sonne; denn der Herr, Gott, wird ihnen Licht geben, und sie werden herrschen für immer und immer“ Offb 22,3-5/KJV

„Lange haben wir auf die Rückkehr unseres Erlösers gewartet. Aber nichtsdestotrotz ist das Versprechen sicher. Bald werden wir in unserer verheißenen Heimat sein. Dort wird Jesus uns an den lebendigen Strom führen, der vom Thron Gottes fließt, und uns die geheimen Vorsehungen erklären, durch die Er uns geführt hat, um unseren Charakter zu vervollkommen. Dort werden wir auf allen Seiten die schönen Bäume des Paradieses sehen, in ihrer Mitte den Baum des Lebens. **Dort werden wir mit ungetrübtem Blick die Schönheiten des**

wiederhergestellten Garten Eden sehen. Dort werden wir unserem Erlöser die Kronen zu Füßen werfen, die Er auf unsere Häupter gesetzt hat. Mit unserer goldenen Harfe in der Hand werden wir Ihm, der auf dem Thron sitzt, Lob und Dank opfern.“ *RH*, September 3, 1903.15

„Dann werden jene, die Gottes Gebote gehalten haben, in unsterblicher Kraft unter dem Baum des Lebens atmen; und durch unendliche Zeitalter werden die Bewohner sündloser Welten in jenem Garten der Wonne ein Beispiel für das vollkommene Werk von Gottes Schöpfung sehen, unberührt vom Fluch der Sünde – ein Beispiel dafür, was die ganze Erde geworden wäre, wenn der Mensch den herrlichen Plan des Schöpfers erfüllt hätte.“ *AH*, 539.2

„Die Erlösung des erkaufte Besitze. Gottes ursprüngliche Absicht bei der Erschaffung der Erde ist erfüllt, wenn sie zur ewigen Wohnstätte der Erlösten geworden ist. ‘Die Gerechten werden das Land erben und für immer darin

wohnen.’ (Ps 37,29) Die Zeit, auf die die heiligen Menschen mit Sehnsucht geblickt haben, seit das flammende Schwert das erste Paar aus dem Garten Eden verbannt hat, ist gekommen – die Zeit der ‘Erlösung des erkaufte Besitze’ (Eph 1,14). Die Erde, die dem Menschen ursprünglich als sein Königreich gegeben, durch ihn in die Hände Satans verraten und so lange vom mächtigen Feind gehalten worden war, ist nun durch den großen Erlösungsplan zurückerobert worden.“ *AH*, 540.1

Brüder und Schwestern: Werdet ihr euch Christus anschließen im Werk der Wiederherstellung dessen, was durch den Fluch der Sünde verloren gegangen war? Werdet ihr eure Nächsten lieben wie euch selbst, egal welche Hautfarbe oder welches Geschlecht er hat? Die Gelegenheit ist greifbar, lasst uns alle an diesem großartigen Werk teilnehmen, um endlich im wiederhergestellten Eden wiedervereint zu werden. – **R. C.**





# Damit wir nicht vergessen



Der Teil *Damit wir nicht vergessen* ist eine Neuauflage einer Reihe von Artikeln, die in den 1990er Jahren von der Gemeinde der STA gedruckt wurden. Da diese Artikel sehr viel geschichtlichen Hintergrund über die Vergangenheit unserer Gemeinde liefert, halten wir es für vorteilhaft, sie in unserer Zeitung erneut zu veröffentlichen. Wir möchten den Leser jedoch darauf hinweisen, dass diese Artikel lediglich aufgrund der relevanten geschichtlichen Informationen veröffentlicht wurden, ohne die Gegenwärtige Wahrheit zu kommentieren.

## Der vergessene Pionier

### Die Geschichte von William Miller

In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurden in den Vereinigten Staaten drei bedeutende Wahrheiten wiederentdeckt und popularisiert. Diese Wahrheiten waren:

- Das Bibelstudium – die Bibel kann von gewöhnlichen Leuten gelesen und verstanden werden.
- Die prophetische Auslegung – Biblische Prophezeiungen können durch das Jahr-Tag-Prinzip verstanden werden.
- Die Botschaft der zweiten Wiederkunft – Wie immer, wenn die Freude und Kraft des Bibelstudiums wiederentdeckt wurde, fand eine mächtige Erweckung statt.

Als junger Mann war William Miller Deist. Er glaube, dass die Bibel eine Sammlung mystischer Fabeln und Widersprüche war. Doch während er 1812 im Krieg diente, wurde ihm klar, dass Gott eingegriffen und sein Leben gerettet hatte. 1816 bekehrte er sich. Zu jener Zeit war er ein ernsthafter Bibelstudent geworden.

Als Christ schrieb William Miller: „Ich musste zugeben, dass die Heilige Schrift nur eine Offenbarung Gottes sein konnte. Sie wurde mir zur großen Freude, und in Jesus fand ich einen Freund. Der Heiland wurde für mich ‘Erster unter vielen Tausend’ (Hl 5,10); und die Heilige Schrift, die zuvor dunkel und voller Wider-

sprüche gewesen war, wurde nun meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Weg. Mein Gemüt wurde ruhig und zufrieden. Ich entdeckte, dass Gott der Herr ein Fels ist inmitten des Ozeans des Lebens. Die Bibel wurde nun mein Hauptstudium, und ich kann wahrhaftig sagen, ich durchforschte sie mit großer Freude. Mir wurde klar, dass mir die Hälfte davon nie erzählt worden war.“<sup>1</sup>



Als er von seinen deistischen Freunden herausgefordert wurde, zu beweisen, dass die Bibel das Wort Gottes sei, entschied Miller aufgrund von zwei Kriterien:

- Wenn die Bibel Gottes Wort war, musste sie anhand des offensichtlichen Verständnisses aufgrund der verwendeten Sprache verstanden werden können.
- Wenn die Bibel Gottes Wort war, musste sie in sich selbst konsistent sein.

Miller studierte die Bibel zwei Jahre lang, um diese beiden Punkte für sich zufriedenstellend beantworten zu können.

Nach diesen zwei Jahren des intensiven Bibelstudiums ohne irgendwelche Hilfen, außer der Konkordanz von Cruden, verglich er Schrift-

<sup>1</sup> Sylvester Bliss *Memoirs of William Miller* S. 67

stelle mit Schriftstelle und begnügte sich damit, dass er die Schrift verstand, dass diese sagte, was sie meinte, und meinte, was sie sagte, und dass die Bibel in sich selbst schlüssig sei. In diesem Prozess wurde Miller durch sein Studium der Prophezeiungen davon überzeugt, dass Jesus irgendwann im Jahr 1843 oder 1844, am Ende der 2.300 Tage aus Daniel 8,14, wieder auf diese Erde zurückkommen würde.

Zwischen 1816 und 1831 arbeitete Miller als Landwirt, um seine Familie zu ernähren und setzte sein Studium fort. Mit 49 Jahren fühlte er sich vollkommen unfähig, in der Öffentlichkeit zu sprechen. Nachdem Gott ihn zum Predigen berufen hatte, tobte in ihm ein großer Kampf. Ohne das Drängen des Heiligen Geistes, seiner Glaubensgeschwister und Hinweise auf die eindeutige Vorsehung Gottes, hätte er die Kanzel niemals betreten. Doch schließlich wurde William Miller ein adventistischer Erweckungsprediger.

Von Anfang an waren seine Worte auf bemerkenswerte Weise zur Rettung von Seelen gesegnet. Auf seine erste Botschaft folgte eine religiöse Erweckung. Dabei erreichte Miller eine Gruppe von Menschen, die nicht von anderen Menschen beeinflusst waren. In nahezu allen Städten, in denen er predigte, bekehrten sich große Gruppen, in einigen Fällen hunderte von Menschen. Protestantische Kirchen aus nahezu allen Denominationen öffneten ihm die Türen. In der Regel wurde er von den Pastoren dieser Gemeinden zum Predigen eingeladen. Miller war fest entschlossen, nur auf Einladung zu sprechen. Schon bald erhielt er so viele Einladungen, dass er nicht einmal die Hälfte annehmen konnte.

1833 erhielt Miller seine Predigerbeglaubigung in der örtlichen Baptistenkirche. Miller reiste nach New England und die mittleren Staaten, um dort ausführlich zu predigen. Anfangs finanzierte er seinen Dienst aus eigener Tasche. Später erhielt er finanzielle Hilfe, die aber niemals alle seine Reisekosten deckte. Während dieser Phase seines Lebens litten sein

Hof und seine Familie sehr unter diesen finanziellen Problemen.

1840 unterzeichnete eine Gruppe von Pastoren, angeführt durch William Miller, einen Aufruf zu einer Generalkonferenz über die zweite Wiederkunft des Herrn Jesus Christus. Sie sollte am 13. Oktober in Boston stattfinden. Miller erkrankte an Typhus und konnte deshalb nicht teilnehmen. Unter den Teilnehmern waren unter anderem Joshua V. Himes (der Pastor der Kirche, in der die Konferenz gehalten wurde), Henry Dana Ward, Henry Jones, Josiah Litch und Joseph Bates.

W. Miller erwartete das Kommen des Herrn irgendwann im jüdischen Jahr 1843, zwischen dem 21. März 1843 und dem 21. März 1844. Das Interesse und die Erwartung der Wiederkunft des Herrn nahmen bis zum 21. März 1844 stetig zu. Doch der Tag kam und verging ohne die sichtbare Wiederkunft Jesu. Am 2. Mai, sechs Wochen nach dem schicksalhaften 21. März, fand Miller, dass es Zeit für eine Stellungnahme bezüglich des Fehlers in seiner Lehre war. Er verfasste ein Schreiben „An die Gläubigen der Wiederkunft“, in dem er sagte: „Hätte ich meine Zeit in derselben Gewissheit, wie ich sie damals besaß, noch einmal zu durchleben, so würde ich, um vor Gott und den Menschen aufrichtig zu sein, so handeln, wie ich gehandelt habe. ... Ich gebe meinen Irrtum zu und gestehe meine Enttäuschung ein. Und doch glaube ich immer noch, dass der Tag des Herrn nahe ist, direkt vor der Tür, und ich ermahne euch, meine Brüder, wachsam zu sein, dass ihr den Tag nicht unvorbereitet über euch kommen lasst.“<sup>2</sup>

Millers Tagebuch endet 1844 mit den folgenden Worten: „Seit 1832 habe ich nun 3200 Vorträge gehalten.“<sup>3</sup>

Als er 1844 in Philadelphia arbeitete, beschrieb ein Freund Millers persönliche Erscheinung wie folgt: „Da ist diese Freundlichkeit der Seele, Einfachheit und Kraft, eine besondere, originelle Kombination. Und er ist umgänglich und

<sup>2</sup> Ibid, S. 256

<sup>3</sup> Ibid, S. 254

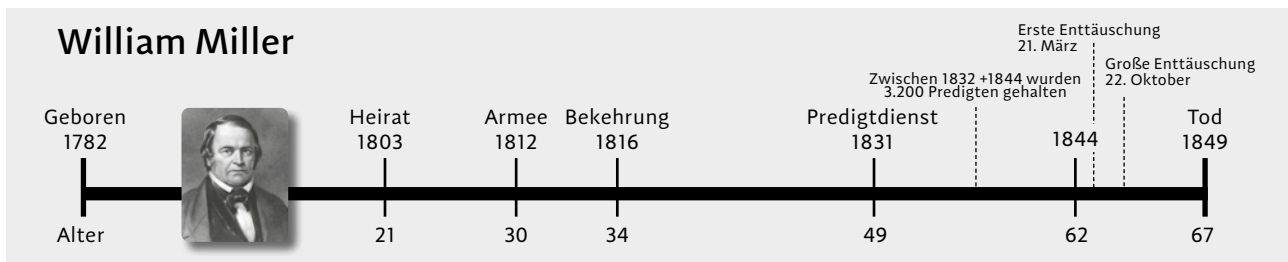
aufmerksam gegenüber allen, ohne jegliche Künstelei oder Überlegenheit. Er ist von mittlerer Statur, ein wenig korpulent und vom Temperament her eine Mischung aus sanguinisch und nervös. Er ist ungewöhnlich intellektuell und seine Augen strahlen große Güte und Entschlossenheit aus, verbunden mit einem niedrigen Selbstwertgefühl.“<sup>4</sup>

Miller nahm das Datum des „siebten Monats“, den 22. Oktober 1844, erst zwei oder drei Wochen vor dem Datum selbst an. Er wurde von den Beweisen überzeugt, dass der Geist Gottes in dieser Bewegung wirkte. Obwohl er an jenem Tag ebenfalls enttäuscht wurde, hielt er

4 Ibid, S. 249

seinen Glauben an die Wiederkunft bis zu seinem Tod fest.

Die letzten fünf Jahre seines Lebens verbrachte Miller mit Predigen und Schreiben über die erwartete Wiederkunft. Weil er krank war, wurden das Reisen und Sprechen zunehmend schwierig. Die letzten 6 Monate seines Lebens war er ans Bett gebunden. Doch er starb mit ungetrübter Hoffnung. Miller hatte die Wahrheit über das Heiligtum nicht angenommen. Doch in seiner großen Barmherzigkeit und Allwissenheit sah Gott, dass Miller das fortgeschrittene Licht nicht aus Rebellion abgelehnt hatte. Miller starb in der Hoffnung auf die Wiederkunft.



## Ellen White über William Miller

In ihren Teenagerjahren hörte Ellen Harmon zwei Vortragsreihen von William Miller in Portland, Maine, in den Jahren 1840 und 1842. In *Early Writings* schreibt sie auf S. 229-230:

„Gott sandte Seinen Engel, um auf das Herz eines Landwirts einzuwirken, der nicht an die Bibel geglaubt hatte, dass er in den Prophezeiungen forsche. Die Engel Gottes besuchten diesen Auserwählten zu wiederholten Malen, um seinen Verstand zu leiten und ihn über die Prophezeiungen aufzuklären, die dem Volk Gottes stets dunkel gewesen waren. Der Anfang zur Kette der Wahrheit wurde ihm gegeben, und er wurde angeleitet, Glied nach Glied zu suchen, bis er voller Bewunderung auf das Wort Gottes

dass das Zeugnis, das er von Jesu verkündigte, wahr sei. Diejenigen, die versucht hatten, ihn umzubringen, fürchteten sich, einen zweiten Versuch zu machen, sein Leben anzutasten, und es wurde ihm gestattet, für den Herrn weiter zu leiden. Er wurde von seinen Feinden fälschlich angeklagt und schließlich auf eine einsame Insel verbannt, wo der Herr ihm Seinen Engel sandte, um ihm Ereignisse, die auf Erden stattfinden sollten, den Zustand der Gemeinde bis zum Ende, ihr Abweichen und die Stellung, die sie einnehmen müsste, wenn sie Gott gefallen wollte, sowie den endlichen Sieg zu offenbaren.“ *EW*, 230.1

Weiter schreibt sie: „... Kurz bevor er in das ver-

heiene Land hätte einziehen sollen, machte Mose einen Fehler. Ich sah, dass auch William Miller einen Fehler machte, kurz bevor er das Himmlische Kanaan hätte betreten sollen, indem er zuließ, dass sich sein Einfluss gegen die

Wahrheit richtete. Andere führten ihn dahin, andere müssen Rechenschaft dafür ablegen. Doch der kostbare Staub dieses Knechtes Gottes wird von Engeln bewacht. Beim Schall der letzten Posaune wird er auferstehen." EW, 258.2

## Über Ehefrau Lucy Miller

Lucy Smith und ihre Familie wohnten in Poultney, im amerikanischen Bundesstaat Vermont, ungefähr 10 Kilometer vom Haus der Millers in Low Hampton, New York, entfernt. In William Millers Tagebuch finden sich wenige Einträge über Lucy und ihren Einfluss auf sein Leben, doch am 2. Januar 1803, als er 20 Jahre alt war, schrieb er: „Zur Erinnerung an diesen Tag möchte ich festhalten, dass ich mich an diesem Sonntagnachmittag mit Fräulein Lucy Smith aus Poultney verbunden und mich verpflichtet habe, ihr Partner zu sein. Vor den Anwesenden erkläre ich mich gewillt ihr und ihr allein zu gehören, bis der Tod uns scheidet (vorausgesetzt wir sind uns darüber einig). Dies bezeuge ich hier mit meiner Unterschrift und meinem Siegel.“

Da sie sich offenbar „einig geworden waren“, heirateten die beiden am Mittwoch den 29.

Juni 1803 und blieben bis zu seinem Tod 1849 zusammen. Sie hatten 10 Kinder, von denen acht davon bis ins Erwachsenenalter lebten.

Sylvester Bliss schrieb in seinen Memoiren über Miller: „All die lobenswerten Eigenschaften und Taten aus dem Leben von Lucy Miller könnten hier nicht aufgeführt werden. So, wie sie jetzt lebt, kann alles, was zu ihrem Lob gesagt werden könnte, hier nicht gesagt werden. Es genügt hier die Feststellung, dass sie mit ihren fleißigen und sparsamen Gewohnheiten von Natur aus eine bemerkenswerte Gabe besaß, um das häusliche Leben besonders angenehm zu gestalten und Herrn Millers Aufstieg und Erfolg zu unterstützen. ...“



## William Millers Traum

### Teil 1

In *Frühe Schriften* (S. 48 im Englischen) im Abschnitt „An die kleine Herde“ bezieht sich Ellen White auf William Millers Traum:

„Liebe Brüder! Der Herr gab mir am 26. Januar 1850 eine Vision, die ich erzählen will. Ich sah, dass manche von Gottes Volk töricht, schlafzig und nur halb wach sind. Sie erkennen die Zeit nicht, in der wir jetzt leben. Sie erkennen nicht, dass der Mann mit dem „Besen“ eingetreten ist und manche in Gefahr sind, hinweggefegt zu

werden. Ich bat Jesus, sie zu retten, noch ein wenig zu warten und sie ihre schreckliche Gefahr erkennen zu lassen, damit sie sich vorbereiten könnten, ehe es für immer zu spät wäre. Der Engel sagte: „Die Vernichtung kommt wie ein mächtiger Sturmwind.“

Ich bat den Engel, sich zu erbarmen und die zu retten, die diese Welt lieb hatten, die an ihren Besitztümern hingen und nicht willig waren, sich davon los zu machen und Opfer zu brin-

gen, damit schnell Boten hinausgesandt werden konnten, die hungernden Schafe zu speisen, die aus Mangel an geistlicher Nahrung umkamen.“

Das war William Millers Traum, der in *Frühe Schriften* auf S. 81 niedergeschrieben wurde:

„Mir träumte, dass Gott mir durch unsichtbare Hand ein kunstvoll verarbeitetes Kästchen schickte, etwa 25 Zentimeter lang und 15 Zentimeter im Quadrat, aus Ebenholz und mit Perlen verziert. An dem Kästchen war ein Schlüssel befestigt. Sofort ergriff ich ihn und öffnete das Kästchen. Zu meine Verwunderung und meinem Erstaunen fand ich darin allerlei Juwelen, Diamanten, Edelsteine sowie Gold- und Silbermünzen jeder Größe und jeden Wertes. Sie hatten alle ihren bestimmten Platz in dem Kästchen und strahlten ein Licht und eine Herrlichkeit gleich der Sonne aus. Ich dachte, ich dürfte diesen wundervollen Anblick nicht allein genießen, obgleich mein Herz von dem Glanz, der Schönheit und dem Wert seines Inhaltes hochofreut war. Ich stellte deshalb das Kästchen auf einem Tisch in meinem Zimmer aus und machte bekannt, dass alle, die wollten, kommen möchten, um das Herrlichste und Strahlendste zu sehen, was jemals ein Mensch gesehen hat.

„Die Leute kamen auch; zuerst nur wenige, aber die Zahl vermehrte sich. Als die ersten in das Kästchen blickten, wunderten sie sich und stießen Freudenrufe aus. Als aber die Zuschauer sich mehrten, fingen sie an, die Edelsteine durcheinander zu bringen. Sie nahmen sie aus dem Kästchen und verteilten sie auf dem Tisch. Ich dachte daran, dass der Eigentümer das Kästchen und die Juwelen von mir zurückfordern würde. Wenn ich zuließ, dass sie so zerstreut würden, könnte ich sie niemals wieder in derselben Ordnung in das Kästchen legen. Mir wurde klar, dass ich niemals imstande sein würde, eine so große Verantwortung zu übernehmen. Dann fing ich an, die Leute anzuflehen, sie weder anzufassen noch aus dem Kästchen zu nehmen. Doch je mehr ich

flehte, desto mehr zerstreuten sie sie – und nun schienen sie sie sogar im ganzen Raum zu verteilen, auf dem Boden und auf jedem Möbelstück im Raum.

„Dann sah ich, dass sie unter den echten Juwelen und Münzen unzählige unechte Steine und falsche Münzen gemischt hatten. Ich war aufs höchste über das schlechte Betragen und die Undankbarkeit der Leute entrüstet und tadelte sie deswegen. Doch je mehr ich sie zurechtwies, desto mehr verteilten sie die falschen Juwelen und Münzen unter die echten.

„Dann wurde ich sehr ärgerlich und versuchte, sie mit Gewalt aus dem Zimmer zu verjagen. Doch während ich einen hinausbrachte, kamen drei andere herein und brachten Schmutz und Abfall und allerlei Unrat mit hinein, bis alle echten Juwelen, Diamanten und Münzen damit bedeckt waren und man sie nicht mehr sehen konnte. Dann rissen sie auch mein Kästchen in Stücke, und zerstreuten es im Schmutz. Ich dachte, dass niemand meinen Kummer sähe. Ich wurde ganz entmutigt und niedergeschlagen, setzte mich hin und weinte.

„Während ich nun weinte und über meinen großen Verlust und meine Verantwortung klagte, dachte ich an Gott und bat ihn ernstlich, mir Hilfe zu senden.

„Sofort öffnete sich die Tür, und ein Mann betrat den Raum. Da verließen alle Leute das Zimmer. Er hatte einen Besen in seiner Hand, öffnete das Fenster und fing an, den Schmutz und den Abfall aus dem Raum hinaus zu fegen.

„Ich rief ihm zu, er solle aufhören, weil einige kostbare Edelsteine unter dem Schmutz verteilt lagen. ‘Fürchte dich nicht’, sagte er zu mir. Er wolle ‘auf sie achtgeben’.

„Während er dann den Schmutz und Abfall hinausfegte, flogen alle falschen Juwelen und Münzen gleich einer Wolke zum Fenster hinaus, und der Wind wehte sie weg. Ich hatte meine Augen in dem Wirrwarr einen Augenblick geschlossen, und als ich sie wieder öffnete, war aller Schmutz weg. Die kostbaren Juwe-

len, Diamanten, Gold- und Silbermünzen lagen im Überfluss über das ganze Zimmer verteilt. „Dann stellte er ein Kästchen auf den Tisch, viel größer und herrlicher als das erste, sammelte alle Edelsteine, Diamanten und Münzen wieder ein und legte sie zurück in das Kästchen, bis nichts mehr fehlte, obgleich manche der Diamanten nicht größer als ein Stecknadelkopf waren. „Dann rief er mir zu: ‘Komm und sieh’. Ich blickte in das Kästchen, doch meine

Augen wurden von dem Anblick geblendet. Der Glanz der Juwelen war zehnmal intensiver als vorher. Es schien, als ob sie durch den Sand unter den Füßen dieser gottlosen Personen, die sie zerstreut und in den Staub getreten hatten, gereinigt worden waren. Sie lagen feinsäuberlich geordnet im Kästchen, alle an ihrem Platz, ohne erkennbare Anstrengungen des Mannes, der sie hineingelegt hatte. Aus lauter Freude schrie ich auf, und dieser Ruf weckte mich.“

## Regeln biblischer Interpretation von William Miller

Bei meinem Bibelstudium haben mir die folgenden Interpretationsregeln einen großen Dienst erwiesen, und auf besonderen Wunsch möchte ich sie hiermit veröffentlichen. Wenn der Bibelstudent irgendeinen Nutzen daraus ziehen möchte, sollte jede Regel im Zusammenhang mit den angegebenen Schriftstellen sorgfältig studiert werden.

**Regel 1:** Jedes Wort muss seine passende Bedeutung auf das in der Bibel dargelegte Thema haben.

**Beweis:** Matthäus 5,18

**Regel 2:** Die gesamte Schrift ist notwendig und sie kann durchaus durch sorgfältigen Gebrauch und fleißiges Studium verstanden werden.

**Beweis:** 2.Timotheus 3,15–17

**Regel 3:** Nichts von dem, was in der Schrift offenbart worden ist, kann oder wird denen vorenthalten werden, die im Glauben darum bitten und nicht wanken.

**Beweis:** 5. Mose 29,28; Matthäus 10,26–27; 1. Korinther 2,10; Philipper 3,15; Jesaja 45,11; Matthäus 21,22; Johannes 14,13–14; Johannes 15,7; Jakobus 1,5–6; 1. Johannes 5,13–15

**Regel 4:** Um Lehrpunkte zu verstehen, musst du alle Schriftstellen zu dem Thema zusammenbringen, das du zu verstehen wünschst. Dann lass jedes Wort wirken, und wenn du deine Theorie formulieren kannst, ohne einen Widerspruch zu finden, dann kannst du nicht falsch liegen.

**Beweis:** Jesaja 28,7–29; Jesaja 35,8; Sprüche 19,27; Lukas 24,27;44–45; Römer 16,26; Jakobus 5,19;2. Petrus 1,19–29

**Regel 5:** Die Schrift muss ihr eigener Ausleger sein, weil sie den Maßstab in sich selbst trägt. Wenn ich mich auf einen Lehrer verlasse, dass er mir die Schrift auslegt und er dabei über die Bedeutung der Schrift mutmaßen würde oder ihr eine ganz bestimmte Bedeutung entsprechend seinem speziellen Glaubensbekenntnis zu geben wünscht oder weil er dadurch weise erscheinen würde, dann ist nicht die Bibel mein Maßstab, sondern seine Mutmaßung, sein Wunsch, sein Glaube oder seine Weisheit.

**Beweis:** Psalm 19,7–11; Psalm 119,97–105; Matthäus 23,8–10; 1. Korinther 2,12–16; Hesekiel 34,18–19; Lukas 11,52; Maleachi 2,7–8

**Regel 6:** Gott hat kommende Ereignisse durch Visionen, Bilder und Gleichnisse offenbart und auf diese Weise sind die gleichen Dinge durch verschiedene Visionen, oder in verschiedenen Bildern und Gleichnissen oftmals wieder und wieder offenbart. Wenn du sie verstehen willst, musst du sie alle zu einem Ganzen zusammenschließen.

**Beweis:** Psalm 89,20; Hosea 12,11; Habakuk 2,2; Apostelgeschichte 2,17; 1. Korinther 5,6; Hebräer 9,9;24; Psalm 78,2; Matthäus 13,13;34; 1. Mose 41,1-32; Daniel 2,7- 8; Apostelgeschichte 10,9-16

**Regel 7:**

Visionen sind immer als solche erwähnt.

**Beweis:** 2. Korinther 12,1

**Regel 8:** Symbole haben immer eine übertragene Bedeutung und werden in der Prophetie viel benutzt, um zukünftige Dinge, Zeiten und Ereignisse darzustellen. Beispielsweise stehen Berge für Regierungen, Tiere für Königreiche, Wasser für Völker, eine Lampe für Gottes Wort und Tage für Jahre.

**Beweis:** Daniel 2,35;44; Daniel 7,8;17; Offenbarung 17,1+15; Psalm 119,105; Hesekiel 4,6

**Regel 9:** Gleichnisse werden als Gegenüberstellung benutzt, um Themen zu verdeutlichen. Sie müssen auf die gleiche Weise wie Symbole durch das Thema und die Bibel erklärt werden.

**Beweis:** Markus 4,13

**Regel 10:** Symbole haben manchmal zwei oder mehr Bedeutungen, so wie beispielsweise der Tag im übertragenen Sinn gebraucht wird, um drei verschiedene Zeitperioden darzustellen.

1. Unbestimmte Zeit. Pred 7,14

2. Bestimmte Zeit - ein Tag für ein Jahr. Hes 4,6

3. Ein Tag für tausend Jahre. 2Petr 3,8

Wendest du die richtige Auslegung an, wird sie mit der Bibel im Einklang sein und einen vernünftigen Sinn ergeben, ansonsten nicht.

**Regel 11:** Wie kann man wissen, wann ein Wort symbolisch gebraucht wird? Wenn es so, wie es dort steht, einen vernünftigen Sinn ergibt, und den einfachen Naturgesetzen keine Gewalt antut, dann muss es wörtlich verstanden werden, andernfalls ist es symbolisch gemeint.

**Beweis:** Offenbarung 12,1-2; Offb. 17,3-7

**Regel 12:** Um die wahre Bedeutung von Symbolen zu erfahren, gehe deinem bildlichen Wort in der Bibel nach, und wo du es erklärt findest, wende es auf dein Symbol an. Wenn es einen vernünftigen Sinn ergibt, brauchst du nicht weiter zu suchen; wenn nicht, suche weiter.

**Regel 13:** Wie kann man wissen, ob man für die Erfüllung einer Prophetie das richtige historische Ereignis zugeordnet hat? Wenn du zu dem Schluss kommst, dass jedes einzelne Wort der Prophezeiung (nachdem du die Symbole verstanden hast) sich buchstäblich erfüllt, dann kannst du sicher sein, dass dein geschichtliches Ereignis das korrekte Ereignis ist. Aber wenn ein Wort keine Erfüllung hat, dann musst du nach einem anderen Ereignis schauen, oder seine zukünftige Entwicklung abwarten. Denn Gott trägt dafür Sorge, dass die Geschichte und die Prophetie übereinstimmen, so dass Seine wahren gläubigen Kinder nie beschämt sein müssen.

**Beweis:** Psalm 22,5, Jesaja 45,17-19; 1.Petr. 2,6; Offenbarung 17,17; Apg.3,18

**Regel 14:** Die wichtigste Regel von allen ist, dass du echten Glauben haben musst. Es muss ein Glaube sein, der Opfer verlangt und wenn er geprüft wird, muss er das Liebste auf Erden aufgeben, die Welt und alle ihre Wünsche, die Persönlichkeit, die Lebensweise, den Beruf, Freunde, das Heim, Bequemlichkeiten und weltliche Ehren. Wenn irgendeines dieser Dinge unserem Glauben an eine Wahrheit im Wort Gottes im Wege stehen würde, bewiese das, dass unser Glaube umsonst ist. Auch können wir keinen wahren Glauben haben, solange einer dieser falschen Beweggründe in unse-

rem Herzen lauert. Wir müssen glauben, dass Gott Sein Wort niemals bricht. Wir können darauf vertrauen, dass Er, der über die Sperlinge wacht, und die Haare auf unserem Haupt zählt, auch die Übersetzung Seines eigenen Wortes bewacht, es mit einem Schutzwall umgibt und jene, die ernstlich auf Gott vertrauen und sich vorbehaltlos auf Sein Wort verlassen, davor bewahrt, dass sie die Wahrheit nicht weit verfehlen, obgleich sie kein Hebräisch oder Griechisch verstehen.

Dies sind einige der wichtigsten Regeln, von denen ich meine, dass Gottes Wort mir zusichert, sie anzunehmen und ihnen zu folgen, um Ordnung und Gesetzmäßigkeit zu bekommen. Und wenn ich nicht völlig irregeleitet worden bin, habe ich durch ihre Anwendung entdeckt, dass die Bibel in ihrer Gesamtheit eines der einfachsten, klarsten und verständlichsten Bücher ist, das je geschrieben wurde; das den Beweis ihres Göttlichen Ursprungs in sich selbst trägt und voller Erkenntnisse ist, die sich unser Herz nur wünschen und sich daran erfreuen kann. Ich habe sie als einen Schatz entdeckt, den man in der Welt nicht bekommen kann. Sie gibt uns in unserem Glauben einen stillen Frieden und eine feste Hoffnung für die Zukunft. Sie hält uns aufrecht in Widrigkeiten und lehrt uns, im Wohlergehen demütig zu bleiben. Sie macht uns bereit, andere zu lieben und ihnen Gutes zu tun und den Wert einer Seele zu erkennen. Sie lässt uns kühn und tapfer für die Wahrheit eintreten und stärkt den Arm, um dem Irrtum entgegenzutreten. Sie gibt uns eine mächtige Waffe, um den Unglauben niederzureißen und macht uns mit dem einzigen Gegenmittel gegen die Sünde bekannt. Sie lehrt uns, wie der Tod bezwungen wird und wie die Fesseln des Grabes zerrissen werden müssen. Sie erzählt

uns von zukünftigen Ereignissen und zeigt uns die dafür notwendige Vorbereitung. Sie gibt uns Gelegenheit, uns mit dem König aller Könige zu unterhalten und offenbart uns das allerbeste Gesetzbuch, das je erlassen wurde.

Dies ist nur eine schwache Wiedergabe ihres Wertes; aber wie viele verschmachtende Seelen behandeln sie mit Gleichgültigkeit, oder, was genauso schlimm ist, sie behandeln sie als ein verborgenes Geheimnis, das man nicht erkennen kann. Oh, mein lieber Leser, mache sie zu deinem hauptsächlichen Studienobjekt. Prüfe sie gründlich und du wirst herausfinden, dass sie alles das ist, was ich gesagt habe. Ja, wie die Königin von Saba wirst du sagen, dass dir nicht die Hälfte gesagt wurde.

Die Theologie, die in unseren Schulen gelehrt wird, ist immer auf irgendein spezielles Glaubensbekenntnis gegründet. Vielleicht kann man dadurch ein leeres Gehirn beeindrucken, aber das Endresultat wird immer Fanatismus sein. Ein freies Bewusstsein wird nie mit den Ansichten eines anderen zufrieden sein. Wenn ich ein Lehrer wäre und die Jugend in Theologie zu unterrichten hätte, würde ich mir als erstes ein Bild über ihre geistigen Fähigkeiten und ihren Verstand machen. Wären diese in Ordnung, würde ich sie die Bibel selbst studieren lassen und sie ungebunden hinausschicken, der Welt Gutes zu tun. Wenn sie aber keinen Verstand hätten, würde ich ihnen den Stempel eines anderen Verstandes aufdrücken, „Fanatiker“ auf ihre Stirn schreiben und sie als Sklaven hinaus-schicken.

Aus Miller's Works. Band I, Views of the Prophecies and Prophetic Chronology, Selected from Manuscripts of William Miller; With a Memoir of his Life. Herausgegeben von Joshua V. Himes, 1842, Seite 20-24.



## Ellen White über die Regeln von William Miller

„Diejenigen, die die dritte Engelsbotschaft verkündigen, forschen in derselben Art und Weise in der Schrift, wie Vater Miller es getan hat. In dem kleinen Buch *'Views of the Prophecies and Prophetic Chronology'*, stellt Vater Miller die folgenden einfachen, aber klugen Regeln zum Bibelstudium und zur biblischen Interpretation, auf:

'1. Jedes einzelne Wort ist wichtig in Bezug auf das in der Schrift dargelegte Thema; 2. Die gesamte Schrift ist notwendig und sie kann durchaus durch sorgfältige Interpretation und fleißiges Studium verstanden werden; 3. Nichts von dem, was in der Schrift offenbart worden ist, kann oder wird denen vorenthalten werden, die im Glauben darum bitten und nicht wanken; 4. Um einen grundlegenden Lehrpunkt zu verstehen, musst du alle Schriftstellen zu diesem Thema zusammenbringen. Dann lass jedes einzelne Wort wirken, und wenn du eine Theorie formulieren kannst, ohne einen Widerspruch zu finden, dann kannst du nicht falsch liegen; 5. Die Schrift muss ihr eigener Ausleger sein, weil sie den Maßstab in sich selbst trägt. Wenn ich mich auf einen Lehrer verlasse, dass er mir die Schrift auslegt und er dabei über die Bedeutung der Schrift mutmaßen würde, oder ihr eine ganz bestimmte Bedeutung entsprechend seinem speziellen Glaubensbekenntnis zu geben wünscht, oder weil er dadurch weise erscheinen würde, dann ist nicht die Bibel mein Maßstab, sondern seine Mutmaßung, sein Wunsch, sein Glaube oder seine Weisheit.'

Die obenstehenden Punkte sind nur ein Teil dieser Regeln, und bei unserem Bibelstudium sollten wir alle dargelegten Auslegungsrichtlinien beachten.

Unverfälschter Glaube ist auf die Bibel gegründet, aber Satan benutzt so viele Kunstgriffe um

die Schrift zu verdrehen und sie fehlerhaft und falsch darzustellen, dass große Vorsicht von Nöten ist, wenn man wissen möchte, was die Schrift wirklich lehrt. Es ist eine der größten Täuschungen dieser Zeit, wenn man viel bei Gefühlen verweilt, während man Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit beansprucht und nicht die klare Ausdrucksweise von Gottes Wort beachtet, denn Gottes Wort deckt sich nicht mit Gefühlen. Viele haben für ihren Glauben keinerlei Grundlagen, außer Gefühle. Ihre Religion besteht aus Reizen und Gefühlen; nimmt man sie jedoch weg, ist ihr Glaube dahin. Gefühle können wie die Spreu sein, aber Gottes Wort ist der Weizen. Der Prophet fragt: 'Was hat das Stroh mit dem Weizen gemeinsam?' [Jer 23,28].

Niemand wird dafür verurteilt werden, weil er Licht und Erkenntnis nicht angenommen hat, welches er nicht hatte und welches er auch nicht hätte haben können. Viele lehnen jedoch die Wahrheit ab, die ihnen von Christi Botschaftern vorgetragen wird weil sie die Wahrheit dem weltlichen Standard anpassen wollen. Die Wahrheit, die ihre Seele erreichte, das Licht, das ihre Seele erhellte, wird sie im Gericht verurteilen. In diesen letzten Tagen steht uns das angesammelte Licht zur Verfügung, welches durch all die Jahrhunderte hindurch geleuchtet hat und wir werden dementsprechend zur Verantwortung gezogen. Der Weg der Heiligkeit verläuft nicht auf gleichem Niveau mit der Welt; es ist ein rauer Weg. Wenn wir auf diesem Weg wandeln, wenn wir auf dem Weg der Gebote Gottes laufen, werden wir entdecken, dass 'der Pfad der Gerechten wie ein strahlendes Licht ist, das immer heller leuchtet bis zum vollen Tag.' Spr 4,18 (KJV). RH, 25. November 1884.

## Rezept – Scrambled Tofu (Rührtofu)

### Gefüllte Teigtaschen

- 500g Tofu, abgetropft und zerbröseln
- 32g Hefeflocken
- 1 EL Zwiebelpulver
- 1 TL Knoblauchpulver
- 1 ¼ TL Salz
- 32g Olivenöl
- 32g veganer Käse (optional)
- 285g grünes Gemüse (z. B. Spinat, Kohl oder Mangold)
- 1 Packung Teigtaschen (Jumbo Shells)
- 1 Glas Tomatensauce



Den zerbröselten Tofu, die Gewürze und das Gemüse in einer mittelgroßen Schüssel mixen.

Die Teigtaschen kochen, abgießen und abspülen. Jede Tasche mit ca. 1 EL der Mischung füllen.



Den Boden einer Auflaufform mit einer dünnen Schicht Tomatensauce bedecken und die gefüllten Teigtaschen in die Auflaufform legen. Den Rest der Tomatensauce über die Teigtaschen verteilen. Eventuell mit einer Schicht veganem Käse abschließen.

Mit einer dünnen Folie bedecken und bei 180°C für 35 Minuten backen.



## Angebote aus unserem Shop

Einen Katalog mit allen Angeboten zu beziehen bei FIN unter: [info@fin1844.info](mailto:info@fin1844.info)



### Kleider machen Leute

Ellen G. White

*Neuerscheinung  
englisch und deutsch*

Der Kleidungsstil wird die Gesundheit eines Menschen körperlich, geistig und geistlich nachhaltig beeinflussen. Zu diesem Schluss kommt Ellen White, wenn sie in vielen ihrer Abhandlungen das Thema Kleidung behandelt. Ein Buch zur Selbstreflexion zu dem Thema, welche Kleidung Gott für den Menschen als gut ansieht und welche Folgen es hat, wenn man sich nicht danach richtet. Das Buch ist in **deutsch und englisch erhältlich**

ISBN: 978-3-9822401-1-4 • A5 Format, 84 Seiten, fin-publishing, € 9,50



### Verliebt, verlobt, verheiratet

Ellen G. White

*Neuerscheinung  
englisch und deutsch*

Ein völlig neues Buch zum Thema: Freundschaft – Heiraten – Ehe. Thematisch geordnet, aus den Schriften von Ellen Gould White zusammengestellt - voller Weisheit und Lebensrealität. Ein guter Ratgeber auch für solche Menschen, die sich die Ehe anders vorgestellt haben, oder mit einem Nichtchristen verheiratet sind. Das Buch ist in **deutsch und englisch erhältlich**

ISBN: 978-3-9821151-9-1 • A5 Format, 100 Seiten, fin-publishing, € 9,50



### Wandeln wie Henoah

Ellen G. White

Henoah hatte einen bemerkenswerten Charakter, und viele meinen, dass sein Leben weit über dem liegt, was die Mehrzahl der Sterblichen je erreichen kann. Aber Henoahs Leben und Charakter, beides so heilig, dass er ohne den Tod gesehen zu haben in den Himmel entrückt wurde, waren ein Vorbild dafür, welches ein Leben und Charakter alle haben, die wie Henoah, bei Christi Wiederkunft in den Himmel entrückt werden. Sein Leben war so, wie das Leben eines jeden einzelnen sein kann, wenn er sich eng mit Gott verbindet. Das Buch ist in **deutsch und englisch erhältlich**

ISBN: 978-3-9817027-6-7 • A5 Format, 144 Seiten, fin-publishing, € 10,50



### Geschichte der Waldenser

James Aitken Wylie, USA

*Hardcover  
englisch und deutsch*

Der Autor führt den Leser viele Jahrhunderte zurück und lässt ihn am Leben der Waldenser in Norditalien teilhaben. Oft schwärmt er über die Schönheit der unglaublichen Landschaft, um dann die erschütternde Abfolge grauenhafter Ereignisse zu beschreiben, die diesem Volk im Namen der Kirche widerfahren sind. Im Lichte, dass es „Nichts Neues unter der Sonne gibt“ sollte jeder das Buch gelesen haben. Das Buch ist in **deutsch und englisch erhältlich**.

ISBN: 978-3-9821151-3-9 • A5 Format, 196 Seiten, fester Einband, fin-publishing, € 16,50

# Weltweite Missionswerke der gegenwärtigen Wahrheit

---

## Europa

**Le Grand Cri**  
Frankreich  
legrandcri.org

**DEB-Ministries**  
Niederlande  
deb-ministries.org

**Future is now**  
Portugal/Deutschland  
fin1844.info

**Viitorul Astazi**  
Rumänien  
viitorulastazi.ro

**Advanced Center of Education**  
Vereinigtes Königreich  
themidnightcry.co.uk

**Přítomná pravda**  
Tschechien/Slowenien  
pritomna-pravda7.webnode.cz/o-nas/



## Nordamerika

**White Stone Foundation**  
Kanada  
white-stone.ca

**Preparation University**  
Kanada  
preparationu.com

**La Verite Qui Scelle**  
Guadeloupe  
laveritequiscelle.com

**Repairers of the Breach**  
USA-Kalifornien  
repairersofthebreach7.com

**Institute for Prophetic Research - IPR**  
USA  
instituteforpropheticresearch.org/



## Afrika

**Future News Ghana**  
Ghana  
propheciesfufiled.pm@gmail.com

**Binding Off Messengers**  
Kenia  
bindingoffmessengers.org

**Two Tables Ministry**  
Südafrika  
twotablesministry.org.za

**Future Tidings Ministry**  
Süd-Sudan  
ssdfuturetidingministry@gmail.com

**Path of the Remnant Ministry**  
Uganda  
dickezhalele@gmail.com

**The Certainty of Prophecy**  
Simbabwe  
Info@certaintyofprophecy.org



## Südamerika

**The Little Book Ministries**  
Südamerika  
little-book.org

**Ministerio Naveh**  
Argentinien  
ministerionaveh.org

**Ministerio El Librito**  
Bolivien  
librito.org

**Ministerio O Livrinho**  
Brasilien  
livrinho.org



## Australien

**The Midnight Watch**  
Australien  
themidnightwatch.com.au

